

Panorama-Nachrichten

Infoschrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG

Nr. 2 – Juni 2026

Gemeinde-Lehrdienst

Rivalitäten zum Verlieben

(von Ivo Sasek)

Ich war vertieft in die neueste I-VO-Übersetzung. **Jona 4,10** gehörte leider nicht zum Übersetzungs-Repertoire. Dennoch lockte diese Stille-Zeit-Lesung bereits wie eine süsse Rivalität in mir. Am liebsten hätte ich losgepredigt – über den „**Sohn einer Nacht**“. Denn so nannte Gott den Rizinus in der Geschichte von Jona: „Du bist betrübt wegen des Rizinus (...) der als **Sohn einer Nacht** entstand und als **Sohn einer Nacht** zugrunde ging.“

So viele Auslegungen, Wege und mühsame Prozesse gibt es rund um die „Sohnes-Vokabel“. Und doch nimmt sie viel Raum ein in der Bibel. Man denke nur an den „Sohn Gottes“. *Hat Gott wirklich einen Sohn?* Das Christentum pocht darauf, der Islam und viele andere halten dagegen. **Jona 4,10** weist schon seit über 2.500 Jahren schonend auf die Bandbreite dieses biblischen Begriffes hin. Man könnte daher ebenso gut um die Frage streiten: *Hat die Nacht einen Sohn?* Und der Einfältige könnte darauf pochen: *Ja, hier steht's doch, lies es mit eigenen Augen!* Jeder etwas Bedachte aber würde sogleich verstehen, dass der Begriff Sohn in der Bibel nicht immer wortwörtlich und schon gar nicht einschlägig zu verstehen ist. Nachdem Jesus vieles über seinen Vater im Himmel und über sich als Sohn geredet hatte, hielt er in **Joh. 16,25** fest:

„Dies habe ich in Bildreden zu euch geredet; es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildreden zu euch sprechen, sondern euch offen von dem Vater verkündigen werde.“ Jesus selber verwendete die Vokabeln *Sohn* und *Vater* also primär sinnbildlich und wesenhaft.

Nun aber genug dieser ersten süssen Rivalität und zurück zu meiner eigentlichen „Liebesgeschichte“ während der jüngsten I-VO-Übersetzung:

Da ich mit zwölf altgriechischen Wörterbüchern zeitgleich arbeite, und dies täglich über Stunden hinweg, kommt dies jeweils einem schriftstellerischen und geistlichen Marathon gleich. Und weil es absolute Konzentration braucht,

um jeder Satzkonstellation die aktuell nötige Offenbarungstiefe des Geistes abzugewinnen, erarbeite ich die I-VO jeweils ausserhalb unseres „Front-Bienenhauses“ in Walzenhausen.

Nun war es beim letzten Durchgang so, dass im oberen Wohnkomplex meines auswärtigen Arbeitszimmers den ganzen Tag über ein Riesenlärm herrschte. Musik in voller Lautstärke, sodass ich meine Arbeit gerade so gut inmitten eines türkischen Basars hätte verrichten können. Durch die erforderte maximale Konzentration hatten meine Nerven wieder einmal schon nach kurzer Zeit ihren äussersten Spannungsbogen erreicht. Jeder Versuch, nicht allein an dieser überdimensional lauten Musik, sondern auch noch an dem noch lauterem Dauergeschwätz mehrerer Männer vorbei zu hören, scheiterte zunehmend. Ob ich es wollte oder nicht – mein Herz pochte mit immer grösserer Unwilligkeit. Als der Lärm um 22:30 Uhr allmählich etwas leiser wurde, ging ich zu Bett. An Schlaf war allerdings wieder einmal nicht zu denken, dazu war ich viel zu aufgerieben. Nach draussen ins Gebet mochte ich auch nicht mehr gehen, da es in Strömen regnete und ich ja schon den ganzen Tag über meine Übersetzung mit ständigem Gebet begleitete. So half ich mir einmal mehr etwas gedemütigt mit einer Schlaftablette aus. Weil aber äusserliche und menschliche Hilfsmittel niemals die Wurzel eines Problems lösen können, erwachte ich dann frühmorgens mit einem ziemlich flattrigen Leib, einer aufgeriebenen Seele und einem völlig ermatteten Geist. So achtete ich wie üblich auf das Wirken des Geistes Jesu Christi in mir, was Er nun tun würde.

Sein erstes Wirken bestand in der inneren Anweisung, alle herunter geschluckte Empörung loszulassen und abzulegen. Eine gewisse Auflehnung hatte sich eben doch bei mir eingeschlichen, als diese in meinen Augen wilde Horde auch noch ihre Bierbüchsen statt in den Abfalleimer einfach aus dem Fenster warfen. Dies machte nämlich den Anschein, als hätte *ich* dieselben auf den Vorplatz meines Arbeitszimmers geworfen. Um jenen Frust zu überwinden, hatte ich mich aber tags zuvor zur Liebe entschieden, bin hingegangen und habe all diese Abfälle zusammengelesen und zur Entsorgungsstation gebracht. Ich muss zugeben, dass ich im ersten Moment dazu versucht war, diese leeren Bierdosen kurzerhand auf deren Balkon zurückzuwerfen, gleichsam als Signal – aber irgendwie hat mich die Liebe Gottes zur erwähnten Entsorgungsaktion gedrängt.

So sass ich also da in meiner Stillen Zeit und begann, Gott zu danken. Dann proklamierte ich: Ich werde heute in dem neu aufgekommenen Lärm entspannt weiterarbeiten und meine I-VO ohne jeden inneren Anstoss fortentwickeln. Kaum mit der Arbeit begonnen, schaltete sich dann diese lautstarke Musik wieder ein. Und sogleich spürte ich, wie meine innere Bereitschaft, entspannt in diesem Lärm gleichsam „zu baden“, tatsächlich zu tragen begann. Gott offenbarte mir nämlich in jenen Stunden der Nacht, dass man, kraft des Geistes, selbst inmitten solch widriger Umstände, souverän die Oberhand behalten kann.

Andererseits kann man sich, mit einer falschen inneren Einstellung, selbst bei grösster Stille innerlich total aufreissen. So arbeitete ich also die ersten Stunden dieses neuen Tages trotz überlauter Musik durch mehrere Verse hindurch. Als ich kurz vor der Mittagszeit realisierte, dass ich wieder einmal keine einzige Pause eingelegt hatte, entschloss ich mich, dies auf der Stelle nachzuholen. Während ich aber mein Arbeitszimmer verliess, begann der Heilige Geist wieder in mir zu wirken. Gewohnt, auch zu tun, was ich den Vater tun sehe, sah ich mich, wie ich die Treppe hochgehe, wie ich an der Tür der Ruhestörer klinge und was ich sagen werde. Ich sah mich dort völlig gelassen und auch darauf gefasst, eine Abfuhr erteilt zu bekommen. In diesem Moment war klar, dass selbst eine solche mich nicht aus der Bahn werfen würde, weil ich die Spur des Drinbleibens in Christus bereits gefunden hatte.

So stand ich also in echt vor der Tür und drückte die Klingel. Die Musik war aber derart laut, dass das Klingeln regelrecht in ihr versank. So musste ich jeweils auf eine etwas leisere Musikpassage warten und drückte dann immer wieder schnell den Knopf. Nach längerem Warten öffnete sich dann die Tür und ein mächtiger schwarzhaariger Mann stand vor mir. Nachdem ich herausgefunden hatte, dass er gebrochen Deutsch spricht, liess ich die Worte aus dem Mund, wie ich sie „in der Vorschau“ gesehen und vernommen hatte, und sagte: *Wissen Sie, ich liebe diese Musik* (was ich auch wirklich tat), *aber sie ist so schrecklich laut, dass ich da unten kaum arbeiten kann*. Ich wusste in jenem Moment nicht, ob dieser Riese mich nun gleich verdreschen oder zum Teufel jagen würde.

Aber das Erstaunlichste geschah gleich zuerst: Dieser Muslim entschuldigte sich auf der Stelle ganz herzlich und begann dann unter Tränen zu erklären, dass eben seine geliebte Mutter von ihm gegangen sei. Dann fiel der Geist der Liebe Gottes auf uns, sodass ich diesen trauernden Mann fest in die Arme nehmen und ihm sagen konnte, wie leid mir das tut. Während dieser Fremde weinte und schluchzte, tröstete ich ihn mit den Worten, dass die Liebe bleibt, und dass Gott ihm über diesen Schmerz hinweghelfen wird. Auch versicherte ich ihm, dass ich für ihn beten werde.

Das Nächste, was aus seinem Mund kam, war der Satz: *Du kannst jederzeit, 24 Stunden am Tag, zu mir kommen, wenn du irgendetwas brauchst*. Dann bot er mir einen Kaffee an, den ich aber um meines laufenden Auftrages Willen dankend ablehnte. Während er nun mit leuchtenden Augen offerierte, nur noch mit Kopfhörern Musik zu hören, musste ich Überzeugungsarbeit leisten, dass eine etwas leisere Einstellung völlig genüge. Eine himmlische Atmosphäre des Friedens und der Einheit war greifbar gegenwärtig.

So trat ich denn meine beabsichtigte Pause an und dankte dem Herrn für diese gefühlt schönste Erfahrung an meinem Übersetzungsort. Während meiner Rückkehr zum Arbeitszimmer las ich dann noch eine weitere leere Bierflasche auf meinem Vorplatz zur Entsorgung auf. Gott hatte mir zwischenzeitlich klar-

gemacht, dass die Menschen ihre Probleme eben ganz unterschiedlich verarbeiten. Dieser arme Tropf versuchte mit seinen Kollegen oder vielleicht Familienangehörigen zusammen den Kummer im Alkohol zu ertränken. Und jeder von uns kennt es ja, wenn Verzweiflung zur Wut wird und an die Stelle eines Verlustes tritt. Diese Männer machten ihrer Verzweiflung Luft, indem sie nun halt leere Flaschen und Bierdosen frustriert aus dem Fenster warfen. Es war aber nicht primitive „Ausländer-Bosheit“ oder was der Teufel so alles in unsere Köpfe spuckt, wenn wir solchen Szenarien begegnen. Nein, es war ein Ausdruck der Verzweiflung, und das überaus laute Reden war in diesem Fall einfach der Versuch, die Verlustschmerzen mit lauter Musik und Dauerunterhaltung zu überdecken.

Noch im Taumel der Freude, stellte sich dann aber plötzlich dieselbe laute Musik wieder ein. Im ersten Moment erstarrte ich und überlegte, ob ich jetzt doch nur von einem üblen Kerl verarscht worden bin. Das hätte mich krass irritiert, weil sich ja die Herrlichkeit Gottes über alles gelegt hatte. Keine halbe Minute später aber begann in der oberen Wohnung eine intensive Diskussion. Seine Mitbewohner waren zurückgekehrt und fuhren wie zuvor die Musik hoch. Doch sogleich begann der Trauernde einzuschreiten und so lange auf sie einzureden, bis die Musik wieder ausgeschaltet war. Das war Balsam für meine Seele; nicht aber bloss aufgrund der wieder eingetretenen Ruhe, sondern aufgrund der völlig veränderten Situation. Einmal mehr stand mir vor Augen, wie vielen kostbaren Muslimen ich in meinem Leben schon begegnen durfte. Kostbar deshalb, weil ihre Herzen sich zur Gerechtigkeit hingezogen fühlen, wenn diese sich zeigt; weil sie hinhören können, wenn man sie in aufrichtiger Liebe anspricht; weil sie viel korrekturbereiter sind als das Gros von Christen, die meinen Lebensweg gekreuzt haben – um nicht zu sagen *gekreuzigt haben*. Freilich gilt die eben gelobte Korrekturbereitschaft wie immer nicht gleich für jeden Muslim. Massive Ausnahmen gibt es ja bekanntlich nicht nur unter ihnen, sondern auch unter sämtlichen Religionen oder Menschenkreisen, bis hin zum Terrorismus. Im grossen Ganzen aber wurde durch dieses Erlebnis meine Liebe zu muslimischen Brüdern ganz neu entfacht und meine Entschlossenheit erneuert, diesen gerechtigkeitsliebenden Menschen ihren Gott nur umso mehr als liebenden Vater und getreuen Freund nahezubringen. War es doch primär die ständige Arroganz jüdisch-christlicher Rechtgläubigkeit in geistlich unmündigem Vorhofwesen, die die Muslime in die Abwehr getrieben haben.

Dabei war Mohammed vornehmlich dabei, die Hingabe unter den Willen Gottes wiederherzustellen (Islam = Hingabe). Auch betonte er die Gleichheit aller Menschen vor Gott und den Verzicht auf Stammesdenken. Ebenso erneuerte er gerade den Sinn für soziale Gerechtigkeit, rief zur erneuten Unterstützung der Armen und zum Verbot von Ausbeutung auf. Mit seiner Botschaft von Güte und Barmherzigkeit, von Mitgefühl für alle Lebewesen und dem Glauben an das Jüngste Gericht rief er gerade eine verrottete Welt zu neuer Verantwortung

für jedes Handeln auf, während ihm ein längst verweltlichtes Christentum mit ihrem Evangelium der billigen Gnade, Verdammnis androhend, ins Gesicht schlug. Doch all solch verbale Keulenschläge konnten den Gerechtigkeitskämpfer nicht gewinnen. Arrogant waren Juden und Christen aber vor allem darin, dass sie Mohammed so entehrend in den Dreck gezogen haben, während dieser gerade jede Form weltlicher Verwahrlosung und frommer Rechtgläubigkeit in real gottesfürchtige Rechtschaffenheit zu wandeln suchte. Wäre sein damaliger Auftrag auch nur ansatzweise verstanden worden, hätte man ihn wohl zuerst einmal in seinem guten Bemühen bestätigt und nicht fromm ignorant beleidigt. Nach erwiesener Wertschätzung hätte man gewiss allen geängstigten und ermatteten Moslems die trostreiche Botschaft nahebringen können, dass ihr Gott bei aller nötigen Strenge doch vornehmlich ein liebender Vater ist, der sich durch jeden einzelnen Menschen unter diesem Himmel verwirklichen und auslieben möchte. Und weil dieser Gott so viele wunderbare Eigenschaften, Charaktere, Tugenden und Wesenszüge durch uns verwirklichen möchte, braucht Er ganze Heerscharen von Propheten und Vorbildern, aber auch ganze Zeitalter, um sie uns alle nahezubringen.

So hat sich Gott 1.800 Jahre v. Chr. z. B. durch unseren gemeinsamen Stammvater Abraham als El Schaddai, als der Allgenügsame geoffenbart. Schon seit dem 15. Jh. v. Chr. suchte Gott durch hinduistische Propheten den Sinn für Seine Innewohnung in jedem Menschen ins Bewusstsein zu rufen, zur praktischen Ausgestaltung allerlei ethischen Prinzipien und Pflichten, und dies im Kontext zu den kosmischen Ordnungen (Dharma). Da höre ich den Vorwurf: Ivo, was redest du da, das sind doch lauter Götzendiener, damit gibst du der Vielgötterei eine Stimme. Nein, tue ich nicht. Ich halte mich nur an die apostolische Weisung aus **1. Thess. 5,21: „Prüft aber alles, das Gute haltet fest!“** Diese Weisung gilt es nämlich allen Menschen gegenüber einzuhalten. Doch: **„Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, welche die Ankunft des Gerechten vorher verkündigten ...“ (Apg. 7,52).**

Über Hindu-Propheten rückte Gott auch die Gesetze des Karmas, sprich die Gesetze von Ursache und Wirkung, die Zusammenhänge von Geburt und Wiedergeburt ins menschliche Bewusstsein (Moksha), aber auch die Akzeptanz unterschiedlicher Wege zur geistlichen Reife und den Respekt allen Lebewesen und der Natur gegenüber.

Im 13. Jh. v. Chr. führte uns Gott über Seinen Abgesandten Diener Mose dann als Jahwe in Seine gesetzmässige Natur ein. Durch ihn rief Er zur Einhaltung göttlicher Gebote, zur göttlichen Moral und Gerechtigkeit, bis hin zur Verantwortung gegenüber Armen und Unterdrückten. Aber auch die Einzigartigkeit Gottes im sogenannten Monotheismus hat er verankert.

Buddha rief im 5. Jh. v. Chr. zum willigen Loslassen von allerlei Anhaftungen, Begierden und Illusionen auf. Er betonte den läuternden Charakter der Leiden,

um der grundsätzlich menschlichen Unvollkommenheit entgegenzuwirken. Er führte die Erleuchtung zur Überwindung des Leidens ins Bewusstsein der Menschen ein. Er rief zum allgemeinen Mitgefühl, zur Empathie für alle Lebewesen auf, und dies unter ständiger Achtsamkeit und bewusster Wahrnehmung dessen, was im Hier und Jetzt geschieht.

Ebenfalls im 5. Jh. v. Chr. arbeitete Gott über den Chinesen Konfuzius an der gesellschaftlichen Harmonie, dem gegenseitigen Respekt, unter verbindlicher Anteilnahme an allerlei Pflichten, Ritualen und der nötigen Bildung. Er motivierte die Gesellschaft dazu, ihr Wissen und den Charakter freiausfließend zu kultivieren. Er verherrlichte dabei die Familie als Kern der Gesellschaft, lehrte, die Vorfahren gebührend zu ehren, stand beharrlich ein für Moral, Integrität, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit.

Zu etwa gleicher Zeit stellte der Sikhismus den 1nen Gott auf den Leuchter, der weder Kasten, Religionen noch Grenzen kennt. Auch er betonte den sozialen Dienst, die Nächstenliebe, die Gleichheit aller Menschen, was jeder damaligen Diskriminierung entgegenwirkte. Hier wurde ein Leben in Ehrlichkeit, der Aufrichtigkeit und nach göttlichen Prinzipien, in gewaltlosem Frieden und Harmonie.

Auch über den Zoroastrismus (Zoroaster) rief Gott über dieselben Jahrhunderte hinweg zu allseitigem Frieden, zu Gewaltlosigkeit und Harmonie auf. Aber auch zum respektvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Er stellte den Dualismus – den Kampf zwischen Gut (Ahura Mazda) und Böse (Angra Mainyu) – neu auf den Leuchter, und mit ihm unsere moralische Verantwortung und den Glauben an ein Jüngstes Gericht. Er trotzte dabei jedem passiven Schicksalsglauben und betonte jedermanns freie Wahlmöglichkeit, aber auch jedermanns Rechenschaftspflicht. Durch Zoroaster verkündigte Gott den sicheren Triumph des Guten über das Böse. Noch viele weitere Gott-Gesandte könnten hier genannt werden, doch die vorliegenden Beispiele genügen.

Als fleischgewordener Logos offenbarte sich Gott schliesslich durch Jesus Christus als liebender und fürsorglicher Vater aller.

Im 7. Jh. *nach* Christus musste Er dann, um der verratenen Liebe und Gerechtigkeit Gottes willen – sprich wegen neu aufgebrochenen barbarischen, geistlosen und katastrophalen Zuständen – über Mohammed die Unauflöslichkeit strafender Gesetze neu aufrichten. Mohammed versäumte bei aller damals wieder nötig gewordenen Strenge aber nicht, die Menschen auf Jesus Christus hinzuweisen, damit Seine ursprüngliche Botschaft ernst genommen wird. Die Moslems haben, wie wir OCGer auch, primär den christlich getarnten Wölfen im Schafspelz, den diabolischen Zensur- und Verfälschungstheologen, unbeugsamen Widerstand geleistet, nicht aber der ursprünglichen Botschaft von Jesus.

Äl-IMRÄN Sure 3.84: „Sprich: ‚Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herabgesandt worden ist und was herabgesandt ward zu Abraham

und Ismael und Isaak und Jakob und den Nachfahren, und was gegeben ward Moses und Jesus und Propheten von ihrem Herrn. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen, und Ihm unterwerfen wir uns.“⁶

Dadurch wurden auch Gottes Eigenschaften der bedingungslosen Liebe, Güte und Barmherzigkeit, ja, Sein echtes Vaterwesen indirekt wieder auf den Leuchter gestellt. Die unbeugsam barbarischen Zustände aber zwangen zu durchgreifender Strenge und der Anwendung statischer Gesetze.

Anstatt also die jeweils aktuellen Kerninhalte aller Gottgesandten im Fokus zu behalten, haben wir uns dann aber zunehmend über die Gottgesandten selber gestritten. Und während all diesen Diskussionen, um zum Beispiel deren Berechtigung und dergleichen, sind wir immer mehr der Rechtgläubigkeit und Arroganz verfallen. Wir haben dabei völlig aus den Augen verloren, dass es Gott schon immer vornehmlich um unsere Vollendung in der *Rechtschaffenheit* und nicht nur der *Rechtgläubigkeit* ging. Jesus wollte natürlich dann auch wieder zu den Moslems kommen, um ihnen *den Geist Gottes* und die Vollkommenheiten des himmlischen Vaters *in sich* zu verklären.

Ausser Jesus kam tatsächlich nie ein Prophet daher, der Gott betont als herzvollsten Vater offenbart hat. Das charakterisiert Jesus in ganz spezieller Weise. Vor allem aus diesem Grund sagte Jesus, dass nicht Iner sich an den Vater herannaht¹ ausser durch Ihn. Ja, Er war der Einzige, der uns dazu ermutigt hat, sich an Gott als liebenden Vater heranzuwagen, weil er Ihn wirklich als Vater erfahren und erkannt hat, und weil Er direkt aus dem Vater heraus ins menschliche Fleisch gekommen ist. Anstatt uns also mit den Moslems zu prügeln, ob nun Jesus der Sohn von Gott ist oder nicht, sollten wir ihnen die Augen für die Liebe des himmlischen Vaters – *in ihnen* – mit all Seinen Vollkommenheiten, Tugenden und Kräften nahebringen. Und ich bin fest davon überzeugt, dass, wenn wir in der richtigen Herzenshaltung aus Gott heraus leben und sprechen, die Moslems die ersten aller nichtchristlichen Religionen sein werden, die ihrer Liebe zur Wahrheit auch noch die Liebe zum himmlischen Vater und zu dem auch in ihnen wohnenden Gott der Vollkommenheiten hinzufügen werden.

Zusammenfassend möchte ich also einmal mehr darauf hinweisen, dass Gott nicht nur in allen Menschen lebt, sondern auch durch alle Kulturen und Hintergründe zu der Menschheit gesprochen hat. Wir hätten von ihnen allen das darin enthaltene Gute und Zeitgemässe annehmen sollen.

Jesus hat uns die Kraft zur Nächstenliebe bis hin zur Feindesliebe gebracht, die unbedingte Vergebungsbereitschaft. Er hat alle, zu denen Gott je geredet

¹ „herannaht“ ist im Urtext ein Präsens deponens medium = eine rückbezügliche Form, die auf Eigeninitiative hinweist.

hat, als „Söhne Gottes“ geoffenbart (**Joh. 10,33-37**)¹ und mit Seinen Predigten primär darauf hingearbeitet, dass wir unsere Körper als Tempel des lebendigen Gottes begreifen, auf dass der Schöpfer des Himmels und der Erde endlich in uns drin und durch uns hindurch leben kann. Jesus hat den Wert jedes einzelnen Menschen als Teil eines Organismus und daher den tieferen Sinn des Begnadigens, des Barmherzig-Seins und jedes nur möglichen Neuanfangs geoffenbart – und tausenderlei mehr. Bis hin zur Heraus-Auferstehung und Überwindung des Todes hat Er uns berechnigte Hoffnung gebracht.

Durch Jesus, seine zwölf Apostel und den Nationenapostel Paulus hat Gott dann gleichsam den Sack sämtlicher Prophetien aller Zeitalter zusammengebunden, indem Er uns zur Wiederwerdung im Geist, zur göttlichen Natur und zu den Vollkommenheiten des himmlischen Vaters in uns zurückgerufen hat. Auf diese Stimmen sollten wir daher allermeist hören und deren Botschaft durch uns selbst verkörpern – **im Hier und Jetzt!**

Mt. 5,48: Jesus Christus: „**Ihr nun sollt vollkommen SEIN, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.**“

Kol. 2,9-10: „**Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leiblich (in euch) herab ¹⁰ und ihr SEID in Ihm Vervollständigtwordene. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht.**“

Phil. 3,21: „**Der unseren Leib der ohnmächtigen Schwäche übertragend zusammen gestalten wird mit Seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der ER vermag, auch die Allsämlichen Sich gefügig zu machen.**“

Nun segne ich Euch in Dankbarkeit für alles, was Ihr in Gott für uns seid! Wir lieben Euch. Habt keine Rivalitäten, und wenn es doch sein muss, dann nur **Rivalitäten zum Verlieben!**

Euer Ivo

ICH BIN! >> IHR SEID!!

(von Anni Sasek)

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir im Sommer – wenn der HERR Gnade schenkt – wieder ein neues Enkeli bekommen. Insgesamt werden es dann 26 Enkel sein, für uns ein grosses Geschenk und ein riieeessiges Wunder! Für andere Leute, die das jeweils zufällig erfahren, ist es aber nur ein Grund, die

¹ „Die Juden antworteten ihm: Wegen eines guten Werkes steinigen wir dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil du, der du ein Mensch bist, dich selbst zu Gott machst. Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter“? Wenn er jene Götter nannte, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann nicht aufgelöst werden –, sagt *ihr* von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst, weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn? Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht!“

Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen und damit der ganzen Überforderung Ausdruck zu verleihen, die sie in solch einer Lage hätten ...

Zugegeben, es ist eine grosse, um nicht zu sagen menschlich gesehen, unmögliche Herausforderung, in dieser schwierigen Zeit Kinder behütet grosszuziehen. Es sind ja nicht nur die Versuchungen und Verlockungen, die an jeder Ecke lauern. Man muss gestehen, es sind mittlerweile leider ganze Horden finsterner, dämonischer Mächte auf die Kinder losgelassen, um ihnen ihre Kindheit und Jugend zu stehlen und zu zerstören. Mir kommen immer die Tränen, wenn ich lese über den Genderwahnsinn, wie die Kinder verführt werden zu Geschlechtsumwandlungen, die ihr ganzes Leben zerstören; wie sie mit perversen Sexualunterricht beschmutzt und in die Pornographie „begleitet“, besser gesagt verführt werden; wie sie mit Chatbots (KI-Beziehungen) jeder natürlichen Fähigkeit zu zwischenmenschlichen Beziehungen beraubt und innerlich abgetötet werden. Von der ununterbrochenen Smartphone-, Tablet-, Game-Sucht seit dem kleinsten Kindesalter ist da gar noch nicht gesprochen. Auch mit der komischen Verbildung an den Schulen wird doch den leicht beeinflussbaren Kinderseelen eher ihr gesamtes intuitives Wissen, das sie bereits in sich tragen, sowie ihre angeborene, selbstverständlich glaubensvolle Art vollständig ausgetrieben. „OH GOTT!“, ist da immer wieder mein seufzender Schrei zu Ihm in dieser scheinbar ausgeweglosen Lage. Und einmal mehr kommt dieselbe Antwort von oben (beziehungsweise von tief innen): „Die neue Welt beginnt zu Hause!“ Wie wir es immer von Ivo gelehrt und vorbildlich vorgelebt bekommen haben. „Willst du etwas in der Welt verändern, dann beginne bei dir selber!“ Es ist nicht so, dass wir ohnmächtig all diesen Entwicklungen gegenüberstehen. Die Veränderung beginnt bei uns – von der Basis her.

So kann ich immer wieder nur staunen, wie aussergewöhnlich vorbildlich unsere Kinder mit ihren Kindern (unseren Enkelchen) diese Vision umsetzen und an ihrer Basis diese neue Welt leben! Wenn wir dann wieder mal alle zusammen sind – mit der ganzen Schar! – dann erleben wir einfach HIMMEL AUF ERDEN, was ich nur jedem Kind und jedem Erwachsenen wünschen würde. Das ist aber, wie gesagt, nur möglich, weil jedes von ihnen zu Hause auch daran arbeitet, gemeinsam diesen Himmel, diese neue Welt im kleinen Alltag zu leben.

Kürzlich war aber mal die Situation, dass dieser Himmel etwas getrübt war, und ein dunkles Wölkchen sich einzuschleichen versuchte. Ich sah es am Gesichtsausdruck von Elias, dass er sich ein wenig Sorgen machte wegen seinem süssen „Drei-Mädel-Haus“. „Z’vill Guets!“, meinte er. In Schriftdeutsch „zu viel Gutes“ war schon früher sein Standardspruch, wenn es mit dem Lieb-Sein bei den kleinen Geschwistern nicht mehr funktionieren wollte. Er erzählte, wie Tiffany, sein Töchterlein (5 J.), mit dem Spruch kam: „Ich will schon lieb sei, aber es geht nicht.“

Kurze Zeit später durften die drei Mädchen zu mir zum Spielen kommen. Schon beim Reinkommen schnatterten sie fröhlich auf mich ein, zogen ein Heft aus dem kleinen Rucksack, und jetzt musste ich jede Seite des Stille-Zeit Heftes begutachten: „Da war ich noch nicht lieb.“ ... „Da hab’ ich nicht geholfen.“ ... „Da habe ich Mami traurig gemacht.“ ... „Da war immer noch mehr Unordnung.“ ... „Da habe ich Blödsinn gemacht.“ Und dann kam die nächste Seite: Ein schön gemaltes Bild, wieder bunt und mit einer grossen Sonne drauf und sie erzählte fröhlich, wie sie auf einmal wieder lieb sein konnte: „Man darf nicht sagen: Ich will lieb sein, aber es geht nicht!“ Jetzt wollte aber auch Janice, ihre Schwester (4 J.), endlich etwas sagen: „Man muss sagen: Ich kann lieb sein, weil JESUS im Herzli wohnt!“ Das kam voller Überzeugung und grosser Selbstverständlichkeit aus dem Kindermund, mit einem eifrigen „JA!“ von der grossen Schwester!

Das war wieder mal so ein Moment, wo der Kindermund eine allesverändernde Offenbarung von sich gibt! Ja, das ist das Geheimnis! Das Geheimnis Gottes, das hier ein vierjähriges Mädchen mit grosser Überzeugung erklärt, was bis heute die meisten Christen noch nicht mal verstanden haben. Ganz einfach: Gott wohnt in uns, deshalb können wir es! Weil ER es in uns wirkt. ABER: Wenn wir es nicht *sagen* – und damit auch aktivieren, bleibt alles beim Alten!

Dieses kleine ETWAS, nämlich dass wir es *glaubend aussprechen*, erwartet Gott von uns, wenn ER schon den ganzen Rest für uns macht!

Dieses wunderbare Geheimnis und tausenderlei mehr haben wir durch den Dienst von Ivo gelehrt, vorgelebt und gecoacht bekommen, über Jahrzehnte hinweg. Das ist ein unbeschreiblicher Schatz, der mein ganzes Leben reich gemacht hat. Und stell Dir vor, dieser Schatz ist ab JETZT durch die OCG-Akademie und das OCG-Akademie-Lexikon für alle Menschen zugänglich gemacht worden! Darüber wirst Du noch mehr hören in dieser Ausgabe!

Für diesen Reichtum muss ich dem Herrn einfach immer wieder millionenfach DANKE sagen.

Die Offenbarung des „ICH BIN!“, die mich täglich begleitet, bleibt aber nicht bei mir stehen. „Ich bin die Vollkommenheit Gottes!“, ist zwar wieder neu mein Lieblingssatz, aber da gerade die Not in der Welt mich immer noch viel beschäftigt, habe ich auch da den Schlüssel und das Geheimnis der Veränderung wieder neu gefunden.

Es ist derselbe!! Ich sage nicht nur täglich „ICH BIN!“, sondern spreche auch über diesen oben benannten Finsternismächten, Kinder-Zerstörern, Verbildungs-Spezialisten, Gender-Wahnsinnigen und – wie es Ivo uns auch am Freundestreffen wieder neu visioniert hat – über sämtlichen 13 Vasallengebieten der ganzen Weltverschwörung schon mal vorsorglich aus: „**IHR SEID** unter den Füßen des Christus!“

Jeden Morgen um 6:00 bis 6:05 Uhr (wenn es Mal nicht pünktlich ging, dann halt im kommenden Stundentakt) sind bereits die ganze OCG und weit darüber hinaus viele gerechtigkeitsliebende Menschen dabei, gemeinsam ein Gebets-Mantra dieser Art glaubend auszusprechen (proklamieren). (Siehe Link der Mantras www.kla.tv/fusion). Ich kann Dir nur sehr empfehlen, auch die gesamte Visionierung in der wunderbaren Freundestreffen-Botschaft anzuschauen (www.kla.tv/41275) und Dich mit einzuklinken.

Genauso wie wir zusammen mit unseren Kindern und Enkelchen das „ICH BIN“ erleben, wenn wir es glaubend aussprechen, werden wir auch das „IHR SEID“ gemeinsam erleben, wenn wir den grossen Dingen gegenüber dasselbe tun.

Das tägliche Aussprechen dieser Wirklichkeiten mit Hilfe der Gebetsmantras ist mir ein grosser, täglicher Anker geworden. Machst Du auch mit?

Mit Zuversicht, dass es gut kommt, wenn wir da unaufhaltsam dranbleiben, grüsst Dich herzlich

Anni

Erweckung XXL – nicht ohne Busswelle XXL?! (von Lois Sasek, 37 J.)

Früher hatte ich von grossen Busswellen in weit entfernten Erweckungsbewegungen gehört und fand das immer soooo ergreifend! Papa erzählte am Freundestreffen auch davon, dass sie damals als junge Christen mit vollem Elan um Erweckung beteten. Und dann begegnete Gott ihnen in Seiner Feuernatur und sie lagen alle schlotternd auf den Knien und weinten sich die Augen schier aus und schrien um Vergebung! (Botschaft vom Freundestreffen siehe: lexikon.ocg.life/botschaften/690) Genauso ist uns Gottes Feuernatur als ganze OCG begegnet und Seine läuternde Heiligkeit ist uns nähergekommen. So etwas habe ich noch nie erlebt! Es war an einer Stream-Konferenz an einem Mittwochabend und der Heilige Geist liess eine stundenlange Busswelle durch unsere Reihen rollen. Einer nach dem anderen tat unter Tränen Busse darüber, wo er Gottes Kraft und Nähe eingeüsst hatte! Es war schon lange nach Mitternacht und es gab immer noch eine lange Kolonne, die wir dann auf schriftlichem Weg weiterführten. Dutzende Geist-bewegte Bussbriefe flatterten in unseren Mail-Posteingang über Wochen hinweg. Vor jener grossen Stream-Konferenz wälzte ich mich zwei Wochen lang jede Nacht unter Schweiss und Tränen im Bett und spürte diese Feuernatur Gottes, die uns in Heiligkeit näherkommen möchte. Ich sah plötzlich im Offenbarungslicht, wo wir überall die Kraft Gottes durch innere Vermischungen mit „Abgefallenen“ verloren hatten! Papa lehrte uns diese gefährlichen Gesetzmässigkeiten schon seit vielen Jahren, aber die Furcht Gottes fehlte in unserer Mitte, dies auch wirklich dem Wesen nach umzusetzen. Als Gott gefühlt so deutlich zu mir sprach wie zu dem kleinen Samuel im Tempel, da wollte ich am liebsten wie

Jona weglaufen und gar nie darüber sprechen ... Aber ich spürte, dass meine treue Nachfolge jetzt auf die Probe gestellt wird! War es mir lieber, „gut Freund“ mit allen zu sein, oder dem Geisteswirken Jesu in mir freien Raum zu geben, ohne Rücksicht auf Verluste?? Ich sah den Zusammenhang plötzlich in einem ganz klaren Panorama, warum in unseren Reihen zunehmend Verstrickungen mit Sünden und Abhängigkeiten Einzug hielten, und warum es plötzlich so viele Bannwirkungen und Krafteinbrüche gab!

An jenem Mittwochabend sprach ich offen über all diese Wirkungen und über die vielen Begegnungen, die ich hatte – und dann fiel es uns allen plötzlich wie Schuppen von den Augen! Ich schilderte dutzende Begebenheiten, in denen ich vom Himmel direkt in der Hölle landete, als ich z. B. unbussfertigen Abgefallenen auf unseren Hochzeitsfeiern begegnet bin. Wie Papa es am Freundestreffen erklärte, ist es, wie wenn man in ein unisoliertes Kabel greift und einen heftigen Stromschlag bekommt! Ich erzählte, wie in meinem Innern die Gegenwart und Kraft Gottes zerplatzt ist wie eine Seifenblase, wenn ich irgendwie mit Abgefallenen in Berührung kam.

Was meint denn eigentlich „abgefallen“? Wenn man in einer echten Geistes-Erweckung gelebt hat und vom HEILIGEN GEIST getrieben Teil des Gottes-Organismus war und in Gottes Gegenwart gestanden hat und diese Herrlichkeit dann verlässt, ist das ein „Abfall“. Würde ich einem sehr gotteslästernden Sünder begegnen, der flucht, Ehen bricht, Geld zockt, Drogen dealt, lügt und betrügt usw., würde ich kein Stück der Gegenwart Gottes verlieren, sondern könnte für diesen Menschen beten, ihn zur Umkehr segnen. Doch wenn ich jemandem begegne, der das Höchste bereits berührt HAT und davon bewusst ABGEFALLEN ist, und ich dann freundschaftlich seelische Gemeinschaft mit dieser Person habe – dann berühre ich damit diesen geistigen Tod, der mich selber wie ein Aussatz befällt! Wie ein Bann legt sich eine Gottferne auf mich, wie Papa es immer wieder aus der Bibel lehrte. Solche Irrwege des Abfalls vom wahren Leben müssen daher bis zum Nullpunkt der Umkehr führen, wie beim verlorenen Sohn. Bei ihm war die Endstation bei den Schweinen. Wenn wir Abgefallene dort besuchen und sie mit Essen, Wärme und Liebe versorgen, können sie nicht zur heilenden Umkehr gelangen, und wir verlieren dabei alle unsere Kraft und Energie. Darum KANN ein echter Geistesmensch, der unter der Salbung des Heiligen Geistes steht, in dieser Hinsicht keine faulen Kompromisse machen. Es sei denn, er verliert seine eigene Geisteskraft. Die echte Liebe überlässt darum die Abgefallenen für diesen notwendigen Läuterungsprozess ihrem eigenen Irrweg, sodass die Drücke, die in ihrem eigenen Energie-Kreislauf entstehen – unter den Menschen ihresgleichen – aus Kohle Diamanten entstehen lassen!

Darum kann nur, wer echte Reue empfindet, wie der verlorene Sohn, wieder in die herrliche Gemeinschaft der Heiligen zurückkommen und darf mit uns wieder diese alles-erfüllende Gegenwart Gottes genießen! Weilen jedoch

unbussfertige Abgefallene einfach wieder in unserer Mitte und zehren von unserer göttlichen Energie, so ist alles durchsetzt von dem geistlichen Gestank und der Fäulnis der Gottferne. So weicht die Kraft über uns auf der Stelle, wenn wir versuchen seelische Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen (**Matthäus 10,34-38**). Bei den Urchristen durften Abgefallene daher gar nicht mehr in die Gemeinde zurückkehren, weil die Furcht Gottes und der Respekt vor diesen Bannwirkungen noch so ausgeprägt waren!

Da lagen wir nun also als ganze OCG mit dem Angesicht auf dem Boden. Wie eine Weinrebe, die beschnitten wird, wurden alle faulen Triebe abgeschnitten, alle fruchtlosen Äste entfernt, wie Papa es an der Jako so eindrücklich aus der Bibel lehrte: „**JEDE Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg. Und JEDE, die Frucht bringt, die *reinigt er, auf dass sie mehr Frucht bringe.**“ Joh. 15,1-6.

Diese „Reinigung“ der fruchtbaren Reben ist nicht etwa ein Polieren der Traubenbündel, erklärte Papa, sondern es geht ausnahmslos um Einschnitte und Trennungen. Auch die fruchtbare Rebe wird also getrennt von rivalisierenden Ästen, Blättern oder Parasiten. Aber es geht nur darum, noch mehr Frucht zu bringen! Genauso haben wir es dann nämlich erlebt! Es ist nicht so ein schöner Anblick, wenn man von aussen so einen Beschneidungsprozess beobachtet. Da fallen ganze Haufen an Blättern, Ästen und Parasiten weg und übrig bleiben die beschnittenen kahlen Äste. Bei uns zeigte es sich so, dass sich die Abgefallenen untereinander umso mehr zusammenrotteten wie bei Korach in der Bibel und uns noch mehr verleumdeten! Hätte ich **doch** wie Jona weglaufen sollen? Oh, nein, denn auf Busswelle XXL folgt gesetzmässig Erweckungswelle XXL ...

Und genauso begann es sich wieder zu ereignen: Alleine beim Freundestreffen sind allerorts Scharen von Menschen Papas Aufruf gefolgt und haben sich als „Söhne Gottes“ in die Verbindlichkeit der OCG gestellt! Es war so eine gewaltige KRAFT auf dieser Veranstaltung wie noch nie zuvor! Die Menschen standen auf und gaben sich die Hände zum Zeichen der Verbindlichkeit, und viele strömten nach vorne zu den Leinwänden und Bildschirmen, um sich den Segen zu holen! Bereits Hunderte von Menschen durchlaufen nun auch die OCG-Akademie! Das ist ein mega Geschenk für diese Welt, da all die bislang noch internen Schätze an Predigten nun auch der Weltöffentlichkeit zugänglich gemacht werden! Dieses gigantische Werk ist in nur wenigen Wochen nach der Busswelle fast „explosionsartig“ entstanden!! Schau Dir doch die tolle Reportage und die Jingles zur OCG-Akademie an, die wir gemeinsam an Ostern produziert haben: akademie.ocg.life/videos

Nach unserer internen Busswelle, die unseren Widersachern nicht unbekannt blieb, fragte mich eine unserer grössten Verkläger fast schon etwas hämisch, ob die OCG jetzt nicht mehr so „toll in Form sei“ wie früher bzw. ob die

OCGer nicht mehr „so gut drauf seien“ wie auch schon! Ein anderer Widersacher grinste bei diesem Satz nur so vor sich hin ... Doch auf diese Frage möchte ich in meinem 2. Teil dieses Artikels sehr gerne eingehen!

OCG in „Höchstform“

(von Lois Sasek, 37 J.)

In einer meiner absoluten Lieblingsbotschaften redet Papa von der „Kategorie Lamm“, die die Hure Babylon, das Tier aus dem Meer und das Tier aus der Erde überwinden wird: *„Kategorie Lamm“: Das sind die Menschen, die mit historischen Zeitumbrüchen in der Heilsgeschichte Schritt halten. Das sind diejenigen, die mit den Wirkungen des Geistes mitgehen, wo immer Er geht, wenn ein Paradigmenwechsel ansteht, das heisst eine völlige Denkrichtungsänderung, wenn ein historisches Zeitalter wechselt. Sie gehen mit dem Lamm mit, wo immer es hingeht. Es bleibt nicht bei Traditionen stehen.*

„Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich. Diese sind es, die dem Lamme folgen, wohin es auch geht. (Offb. 14,4).

„Sie sind jungfräulich“ heisst, sie haben sich nicht fremden Geistern ergeben (m. a. W. „Abfall“). Diese apostolisch-prophetische Endzeit-Predigt ist jetzt übrigens auch der ganzen Weltöffentlichkeit zugänglich gemacht in der OCG-Akademie akademie.ocg.life unter der Rubrik des OCG-Lexikons: lexikon.ocg.life/botschaften/147

Diese Predigt beschreibt genau die OCG! *„Meine Schafe (Lämmer) hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir.“* Papa erklärte, dass es diese tiefere Kommunikation gibt, bei der es immer weniger nötig wird, untereinander zu kommunizieren → (horizontal), weil jeder in der vertikalen ↑ Kommunikation nach *oben* lebt! Das ist die vollkommene Schwarm-Intelligenz, wo Absprachen untereinander immer weniger werden.

Genau dieses geistliche Höchstlevel der vertikalen Kommunikation eines jeden OCGers habe ich nach der Busswelle eindrücklicher denn je erlebt! Am Freundestreffen z. B. wollten wir von den vielen Wundern erzählen, die an unserem Osterevent geschehen sind, als wir mit 500 freiwilligen Helfern in drei Tagen einen Spielfilm mit Doku-Sequenzen von A-Z produzierten, neben vielen Bau-, Garten-, Küchen-, Infrastruktur-, Technik- und weiteren Filmprojekten. Ich wollte gerne ein grosses „Making-of“ von Ostern zeigen und von diesen gigantischen Wundern erzählen, die passiert sind. Für meine ganze aufwändige Filmpräsentation am Freundestreffen, mit allem Drum und Dran, musste ich tatsächlich keine einzige „horizontale Kommunikation“ (Mithilfe-Anfrage) an OCGer starten! Ob Leiter und Koordinatoren, ganze Teams von Cuttern, Tonleute, Grafiker, Umsetzer jeglicher Art – ich musste nicht einen einzigen OCGer rufen! Jeder kam punktgenau und zur richtigen Zeit! Sogar auf die SEKUNDE erschien genau die Person, die wir in diesem

Moment brauchten und ich fragte mich: Wie viele Sekunden hat eigentlich ein Tag? **86.400 Sekunden!!** Und es kam GENAU die BENÖTIGTE Person in genau der richtigen SEKUNDE! Es waren insgesamt über eine Woche lang immer wieder dutzende Mitwirkende am Werk, um diese gigantische Präsentation zu gestalten – aus 2,7 Terabyte Bildmaterial: www.kla.tv/41276

Es fing damit an, dass Lisa zu mir sagte: „Lois, ich möchte Dir helfen, wenn’s dann ums Making-of von Ostern geht, nur leider muss ich am Samstag vor dem Freundestreffen arbeiten! Leider auch am Donnerstag und Freitag davor.“ Ich freute mich sehr, bedankte mich und sagte: „Der HERR weiss schon, wie alles aufgehen wird!“ Da hat Jesus ihr ganz spontan am Vorbereitungs-Samstag frei gegeben, weil ihre Kollegin am Freitag plötzlich unbedingt bei der Viehschau sein wollte und für Lisa dann samstags arbeiten wollte. So hat Lisa an dem Tag gleich noch ca. fünf weitere Geschwister begeistert für ihr Projekt, das sie dann auch am Montag und Dienstagabend mit vielen begeisterten Helfern anpackte. Der Geist Gottes hat auch schon weit vorausgewusst, dass vor dem Freundestreffen viel Bedarf sein wird und hat es Noemi D. aus Deutschland aufs Herz gegeben, mich ab Mittwoch vor Ort zu unterstützen. Damals hatte ich keine Ahnung, was da alles sein wird, aber es ging punktgenau auf, dass Noemi alles Weitere koordinieren und umsetzen konnte, was es für die Präsentation brauchte. Ohne dass ich es wusste oder danach fragte, begeisterte auch sie am Freitag noch eine ganze Cutter-Gruppe, die genau im richtigen Moment dastand und mit anpackte! Dann kamen zwischendrin immer im genau richtigen Moment – für die genau richtig lange Zeit z. B. Ruth F., Leni, Katharina – ob tagsüber oder abends. Dann tauchte Mirjam genau im richtigen Moment auf, dann Sara usw. usf.

Ich kann unseren Widersachern, die uns den Untergang wünschen, nur sagen: Ich erlebe die OCG auf dem Höchstlevel, seit es sie gibt! Ich habe mich bereits so an dieses hohe Geisteslevel in der OCG gewöhnt, dass ich tatsächlich niemanden direkt angefragt habe aufs FT hin – ausser einmal habe ich meine Schwester hier vor Ort angerufen für eine Unterstützung. Es ging ja übrigens ums Making-of der WUNDER, die an Ostern erst alle passiert sind ... Doch bei diesem Making-of konnten wir nur einen kleinen Bruchteil der Wunder erzählen um der Zeit willen. Wir haben Hunderte an Fügungen und Wundern erlebt im organischen Zusammenwirken an Ostern. Ob z. B. mitten in der Nacht genau an der richtigen Stelle zur genau richtigen Zeit die richtige Person auftauchte, um ein kaputtes Auto zu reparieren, das am nächsten Tag als Shuttle-Taxi so sehr gebraucht wurde! Oder ob mitten in der Nacht, als längst kein Shuttle-Taxi mehr fuhr, eine Filmcutterin genau dorthin fahren musste und genau die Person traf, die auch dahin musste: „Ich bin Dein Taxi!“, sagte sie strahlend. Da nimmt eine junge Frau spät abends das Telefon ab, das sie zufällig klingeln hört, obwohl es „eigentlich nicht ihre Aufgabe gewesen

wäre“ und dadurch fügen sich übernatürlich alle Dinge ... So ergeben sich Wunder über Wunder, Fügung über Fügung, weil JEDER eben in der VERTIKALEN Kommunikation steht. Das geht so weit, dass mir eine Freundin eine Geschenktüte hinstellt und darin ist GENAU das, was ich dem HERRN gesagt habe, dass ich es mir wünschte bzw. auch dringend brauchte! Bis ins aller kleinste Detail ist alles gefügt: Wer was mitgenommen hat, wer wann angereist und abgereist ist. Wer wann frei war, oder wer wann Hilfe benötigte – es war himmlische Regie pur! Und wir haben an 45 Drehorten gefilmt in absoluter Harmonie.

Als es am Abend von Ostersonntag um die Abschlussphase des Filmes ging, war es die heisseste Phase im Regie-Büro, da alle Szenen zur QS und zum Endexport zu uns kamen. Da verabschiedeten sich zwei Personen, da sie eine lange Heimreise in den Norden hatten. Just in diesem Moment platzt Lorena fröhlich ins Regie-Büro: „Braucht ihr noch Hilfe? Ich habe so RICHTIG Freude, euch zu unterstützen!“ Sie konnte gleich die Aufgaben der beiden Schwestern übernehmen, die abgereist sind: Das grosse Whiteboard mit den Szenen-Übersichten immer nachtragen und bei der QS als Coach unterstützen. Und schon bald war der gesamte Film mit allen fertig geschnittenen, vertonten, abgemischten, mit Musik unterlegten und Filmeffekten animierten Szenen FINAL exportiert und wir jubelten vor Freude!!! Tausende Wunder müsste man erzählen, aber wenn Du Dir die Predigt „Kategorie Lamm“ anhörst, kannst Du es Dir dann auch ganz gut vorstellen!! Jeden Abend fehlt mir die Zeit, um all die Wunder überhaupt noch festhalten zu können. Das scheint in einer Erweckung XXL nicht mehr möglich zu sein!

Es ist für mich das grösste Glück auf Erden, dass ich Teil dieser Erweckung sein darf. Als ich nach Ostern in meine Freizeit fuhr, da war mein einziges Problem: Wie kann man im Auto tanzen?? Aber ich habe auch dafür eine gute Lösung gefunden 😊!!

Ich habe übrigens auch beim Kongress „Great-Freeset“ von all der Herrlichkeit unter dem prophetisch-apostolischen Dienst von Papa erzählt! (www.familie-sasek.ch/interview-great-freeset/)

Danke für Eure treue Freundschaft. Wir lieben Euch!

Eure Lois

Freundestreffen 2026 „Komm und sieh!“

(von Ruth Schneider)

Ich habe mich neu verliebt! Verliebt in die Menschen der OCG, welche sich am Freundestreffen 2026 aus Hallen oder grossen Wohnzimmern mit ihren Gästen aus 61 Ländern in den Livestream zugeschaltet haben. Unser „Webcam-Stadion“ war randvoll 😊 – und alleine in unserem Haus platzen wir aus allen Nähten!

Am Schluss der Veranstaltung war ich so was von glücklich. Glücklich, weil ich sah: Es hat sich gelohnt! Seit 35 Jahren bin ich in unserem Dienst vollzeitlich mit dabei, wo es durch viele Hochs und Tiefs ging. Und nun sah ich am Freundestreffen in komprimierter Form, was für eine wunderbare Frucht aus dem (bald) 50-jährigen Dienst von Ivo erwachsen ist!

Im erquickenden und spannenden zweiten Teil des Tages führten uns Lois, Elias, Noemi, Jan-Henoch und Boasa Sasek nämlich durch ein „Making-of“ vom Feinsten. **„Faszinierende Organismus Demonstration“** ist nur gerade der Übertitel davon¹. Darin verpackten sie ein wahres Feuerwerk von einem „Making-of“. Sie gaben uns einen Blick in die gelebte, handfeste Praxis der OCG. Sie dokumentierten, wie wir mit Alt und Jung in einem stetigen Strom des Lebens und der Kraft zusammenfliessen und so alleine am dreitägigen Osterevent gemeinsam Unmögliches möglich machten! Apropos unmöglich: Wer filmt, produziert und verarbeitet z. B. schon in drei Tagen einen kompletten Film von A-Z?! – Wer produziert zusätzlich gleich noch zwei Lieder? – Wer plant die zusätzlichen x Basisprojekte rund um unsere Gästehäuser? – Und wer beherrscht, gepflegt und koordiniert die Verschiebungen von den 500 Teilnehmern?

Das sind *die* Menschen, in welche ich mich neu verliebt habe! Es sind Menschen, welche das Wort von Ivo nicht nur hören, sondern es in die handfeste Praxis bringen. Wo gibt es so was? „Komm und sieh!“ Schau Dir unbedingt das Freundestreffen von A-Z an. Da erlebst Du Menschen, welche aus tiefstem Herzen und aus eigenem Antrieb sich Ivos Dienst nicht nur anschliessen, sondern vielmehr längst ein entscheidender Teil dieses Dienstes sind.¹

„An den Früchten wird man den Baum erkennen“, heisst es sinngemäss in **Mt. 12,33**. Und die Frucht des Baumes ist gut, und zwar sehr gut. Was für eine Frucht ist aus dem fast 50-jährigen „Baum“-Dienst von Ivo erwachsen! Einfach zum Reinbeissen 😊!

In all diesen so verwirrten Tagen, wo wir ob allen diabolischsten Abgründen der Welt nur verzweifeln könnten, schenkte uns Ivo an diesem Tag wieder ein zeitgemässes Wort: **„KÖNIGSDISZIPLIN GEISTLICHER KAMPF-FÜHRUNG“** und **„UNSICHTBARES SAATGUT“**. Darin rollt er auf, wie man auf dem Weg vollendeter Geisteskraft – ohne jegliche konventionellen Waffen – das Gerichtsfeuer Gottes auf die Köpfe der verursachenden bösen Machteliten zurücklenken kann, und zwar ohne Hass, Rache-Emotionen oder Verklagung. Willst Du wissen, wie man diese vollendete Feindesliebe anwendet? – Oder was in Dir seit Urzeiten als **„UNSICHTBARES SAATGUT“** angelegt ist und nur auf seine Entfaltung wartet? Ja, dann sage ich auch hier: „Komm und sieh!“ Schau Dir unbedingt das Freundestreffen von A-Z auf www.kla.tv/41275 an und tauche ein in das Lied „Söhne Gottes stehen auf“ der Familie Sasek. Ivo ruft mit diesem Lied zu einem verbindlichen

¹ www.kla.tv/41276

Zusammenwirken auf. Es braucht einfach Verbindlichkeit, damit der Sieg des Lichtes sich noch ganz durchsetzen kann. Es kam uns im Nachhinein zu Ohren, dass sich aus aller Welt sehr viele Gäste bei diesem Aufruf zu diesem Schritt entschlossen haben. Und so werden wir als „Söhne Gottes“ uns mit ihnen zusammen für diese seufzende Schöpfung weiter einsetzen.

Als praktische Studienhilfe wurde uns danach von Elias und Noemi mit knackigen Filmclips **DIE OCG-AKADEMIE** vorgestellt. Jetzt können die gesamte Weltöffentlichkeit, aber auch alle interessierten Kursteilnehmer in das jahrzehntelang aufgebaute Insiderwissen von Ivos Lehren eintauchen. Der Slogan sagt schon (fast) alles: „Wissen, das verändert – Fortschritt, der bleibt!“ Also auch hier kannst Du mehr erfahren, wenn Du Dich nach innerem Fortschritt sehnst: www.akademie.ocg.life

Ach, wie soll man nur einen Berg in ein Taschentusch packen?! Ich könnte noch von allen weiteren Musikproduktionen, von den vielen Filmclips, vom Dokudrama „Gemeinsam Einsam“ berichten, oder nochmals in die Tiefe der Botschaft eintauchen. Oder ich könnte Euch von den herrlichen Echos der Gäste berichten, die uns nach dem Freundestreffen zugeschickt wurden. Doch ich empfehle Dir einfach: „Komm und sieh!“ Lies auch die anderen Rundbriefartikel und Du wirst noch vieles mehr erfahren.

Von Herzen, die glückliche

Ruth

P.S. Haaaaaalt, falls Du für gar nichts aktuell Zeit hast: Nimm Dir mindestens die zehn Minuten, um den Trailer vom Freundestreffen anzuschauen: www.kla.tv/41284 – Und dann sagst vielleicht auch Du mit mir: „Ich komme – weil ich sehe!“ Also dann, vielleicht bis bald! ☺

OCG-Akademie

(von Noemi Ruff-Sasek, 36 J.)

An der vergangenen Jahreskonferenz gab es einen historischen Moment. Papa legte uns als OCG vor, dass er das Reden Gottes dahingehend wahrnimmt, dass wir ab jetzt unsere „Kornspeicher“ an interner, geistlicher Schulung, die wir über Jahrzehnte hinweg durch den Dienst erhalten haben, ab diesem Zeitpunkt öffnen dürfen für alle Interessierten. Alle Welt soll die Möglichkeit bekommen, an diesen geistlichen Schätzen Anteil zu haben. Wir verspürten alle grosse Freude an diesem Gedanken und so rief Papa an diesem Tag offiziell die „OCG-Akademie“ ins Leben. In mir hat es unfassbar gejubelt, als ich das hörte, da mein Herz schon seit Jahren sehr für die „Nachverdauung“ (Assimilierung) all dieser kostbaren Botschaften schlägt. Es sind uns nämlich über Jahrzehnte hinweg tausende gewaltige, praxiserprobte **geistliche Schlüssel** in die Hand gelegt worden, und die sollen einfach nicht „in Vergessenheit“ geraten und gebührende Anwendung und Umsetzung finden!

Seit Januar 2026 ist darum „der Schuss losgegangen“ in der OCG-Akademie 😊. Nun sind knapp fünf Monate verstrichen und es sind schon drei fundamentale **OCG-Akademie-Kurse** freigeschalten worden, zu den Themen:

1. Die seufzende Schöpfung erlösen

2. Organismus versus EGO

3. Beziehung zu Gott – Navigation

Die Kurse 4 und 5 zu den Themen „**PERSÖNLICHE VERÄNDERUNG – der erste Schritt zur Weltveränderung**“ und „**SPRECHKURS: GLAUBE – für mich, GLAUBE – für die ganze Welt**“, sind auch schon in den Endzügen.

In diesen Kursen wird jeder Teilnehmer Schritt für Schritt durch die Essenz der Botschaften zu den jeweiligen Themenbereichen hindurchgeführt.

Zudem gibt es jeden Monat „Akademie-Abende“, wo sich Akademie-Gruppen allorts treffen. An diesen Abenden besteht die Möglichkeit, über die Lektion austauschen zu können, die im Selbststudium durchgearbeitet wurde, oder Teile der Lektion gemeinsam durchzugehen.

Falls auch Du Zugang zu diesen Akademie-Kursen bekommen möchtest, darfst Du Dich gerne unter www.akademie-ocg.life in den Kurs einschreiben. Du wirst dann von einer Person aus Deiner Nähe kontaktiert und erhältst ein **Login zum Online-Kurs**.

→ Ob Du Teil einer Akademie-Gruppe werden willst, oder ob Du die Kurse ganz im Selbststudium durcharbeiten willst, liegt in Deiner Entscheidung.

Wir begrüßen Dich auf jeden Fall herzlichst in den OCG-Akademie-Kursen, wenn Du dabei sein möchtest! ♥

OCG-Akademie-Lexikon: Das absolute HIGHLIGHT der OCG-Akademie ist neuerdings das „**OCG-Akademie-Lexikon**“ ♥, das auf das diesjährige Freundestreffen hin erstmals für die Weltöffentlichkeit online geschaltet wurde: <https://lexikon.ocg.life> !

Im OCG-Akademie-Lexikon erhältst Du **direkten Zugang zu Papas ganzen Botschaften – ohne Login** 😊! Es werden nach und nach sämtliche Botschaften weltöffentlich gemacht. Du findest zu jeder einzelnen Botschaft *sämtliches Material*, das es hierzu bislang intern gab (z. B. dazugehörige Predigtfolien oder Nusschalen-Zusammenfassungen der Botschaft oder Kinder-Lektionen und sonstige Arbeitsmaterialien, die als Hilfe für die Nacharbeit dienen usw.). Du kannst Dich auf dieser Seite, Deinem Bedarf gemäss, im Ozean der geistlichen Schätze und Wirklichkeiten tummeln.

→ Schau unbedingt rein auf die Seite 😊. Du wirst bestimmt Reden von Papa finden, die direkt in Dein Leben oder in Deine Situation hineinsprechen!

Mögen all diese Botschaften der OCG-Akademie *nicht nur* Dein persönliches Leben aufbauen und segnen, sondern *darüber hinaus* den gewaltigen Schatz in Dir freilegen, der längst in Dir vorhanden ist! Damit auch Du

mit uns zusammen ein Sohn Gottes bist, der diese leidende Schöpfung aus den Fängen des Todes befreit! Die Schöpfung wartet sehnlichst auf Dich!

Mehr dazu erfährst Du in den Freundestreffen-Botschaften ... Siehe OCG-Akademie-Lexikon ☺: lexikon.ocg.life/botschaften/690

Von Herzen

Deine Noemi

Wie ist all das geworden?

(von Andreas Funk, 39 J.)

Vor kurzem war Muttertag. Dieser Tag wird von unseren Kindern immer lange ersehnt. Mit viel Liebe hat jedes von ihnen eines oder sogar viele Geschenke für Sulamith vorbereitet. Sie können es jeweils kaum erwarten, bis sie es endlich überreichen können. Dann staunen wir, wie originell und kreativ jedes der Kinder auf seine Art ist. Sie bereichern jeden einzelnen Tag und bereiten uns so viel Freude. Manchmal fühle ich mich aber wie in der Zukunft, so als wäre ich durch die Zeit gereist. „Gerade eben“ waren Sulamith und ich doch noch alleine. Plötzlich sind sieben Menschen um uns herum, erzählen und lachen, spielen und helfen, wachsen und gedeihen. Alle sind aus einem für unser Auge unsichtbaren, fast verächtlichen, kleinen Samen geworden. Dieser trug aber schon das ganze Bild der Zukunft in sich. Er hat die Eigenschaft, zur vollen Pracht einer ausgewachsenen Frau oder eines ausgewachsenen Mannes heranzureifen.

Diese etwas profan scheinende Wirklichkeit hat mein Schwiegerpapi Ivo in seiner Rede „Unsichtbares Saatgut“ am Freundestreffen 2026 in einer unglaublichen Tiefe enthüllt. Jedes Wort aus Gott ist ebenfalls ein Same, der schon die Zukunft in sich trägt und bei richtiger Behandlung zur vollen Gestalt auswächst und so Neues erschafft.

„Wir müssen alle von Gott empfangenen Samen aussäen und glaubend bewirtschaften, weil sie die Kraft der zu werdenden Zukunft bereits fixfertig in sich tragen!“

„Der Same ist die vorweggenommene Zukunft, die bereits vorhandene Realität. Ganz einerlei, um welcherlei Samen es sich handelt. Es ist immer gleichsam die noch unsichtbare, aber dennoch vorweggenommene Vollkommenheit dessen, was werden soll.“

Wie man ausgestreute Saat vor Vögeln schützt, gilt es jedoch auch die empfangenen Gottesworte vor jeder Art von Geistern des Zweifels, der Resignation und des Unglaubens zu schützen.

„Unsere Gebete und unsere lebendige Erwartung bilden zusammen mit unseren glaubensvollen Taten die Betreuung des ausgestreuten Samens.“

Ich muss dabei an unsere ganze Kla.TV- und Film-Arbeit denken. Mittlerweile sprechen selbst unsere Feinde von einem „Medienimperium“. Wir senden in über 30 Sprachen und erreichen täglich Hunderttausende. Dies ist möglich, weil

sich dezentrale Teams ehrenamtlich in ihrer Freizeit investieren und in nahezu perfekter Harmonie als Organismus zusammenwirken. Auch am Freundes-treffen wurde das Wirken des Organismus offenbar, als Lois, Jan-Henoch und Boasa von den Wundern der Ostertage erzählten, wie in drei Tagen ein ganzes Dokudrama in Hollywood-Qualität entstand, während gleichzeitig nahezu unzählige Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten umgesetzt und dazu natürlich auch noch die ganze dafür benötigte Logistik und Infrastruktur gestemmt wurden. (Schau Dir die Praxis-Demonstration auf Kla.TV unter www.kla.tv/41276 an.) Von aussen betrachtet kann man nur staunen, wie perfekt sich alles ineinanderfügt und funktioniert. Und so könnte man ja auch über einen ausgewachsenen Menschen staunen, wenn man die Wunder der Biologie genauer betrachtet.

Unsere Kla.TV-Arbeit und unser Funktionieren als Organismus sind durch göttlich inspirierte Worte, die solchen verächtlichen Samen glichen, entstanden und wachsen sich immer weiter aus. Ich erinnere mich an zahllose Sitzungen, in denen wir einen solchen neuen Gottessamen in die Mitte legten, der im ersten Moment unglaublich schien, den wir aber einfach durch lebendige Erwartung und glaubensvolle Taten betreuten, sodass er wachsen konnte. Hier ein paar wenige Beispiele:

- Der Umstieg von einem kleinen zentralen Kla.TV-Team zu zehn dezentralen grossen Teams, die selbstständig produzieren. Das konnten wir uns zuerst nicht vorstellen. Aber der Same war da, wir glaubten ihm – und heute ist es jetzt absolute Selbstverständlichkeit.
- Der internationale Ausbau von Kla.TV schien genauso unmöglich zu sein. Wir hatten ja mit der deutschen Produktion schon mehr als genug zu tun. Wir nahmen aber auch diesen Samen im Glauben auf, verachteten nicht seine Anfangsgestalt – und nun dürfen wir immer mehr Durchbrüche in der internationalen Verbreitung erleben.
- Shorts (kurze Filmschnipsel) für die sozialen Medien zu produzieren, um die Menschen dort abzuholen, wirkte auch zuerst wie eine zu kühne Idee. Doch wir hielten im Glauben an dem empfangenen Samen fest – und nun kann man unsere professionell gestalteten Shorts nicht nur auf den sozialen Medien, sondern auch auf unserer Kla.TV-Hauptseite, bald auch schon in immer mehr Sprachen anschauen. Schau sie Dir an unter www.kla.tv/shorts und hilf uns bei der Verbreitung.

Man könnte noch endlos Beispiele aufzählen. Jeder Gottessame trägt in einer gewissen Anfangsgestalt bereits die Zukunft in sich. Man spürt förmlich, was daraus wird, auch wenn man es noch nicht physisch sehen kann. Doch durch das glaubende, verbindliche Festhalten an diesem Samen und begiessen desselben durch Gebet und Geist, wächst er zur sichtbaren Gestalt aus.

Auch Du darfst teilhaben an diesen Samen. Wir haben dafür die OCG-Akademie und das OCG-Lexikon ins Leben gerufen. Dort wirst Du vertraut mit

unseren Botschaften, die fast schon verschwenderisch voll solcher Samen sind (lexikon.ocg.life oder akademie.ocg.life). Sie tragen allesamt die Zukunft in sich, nämlich Dich zum Weltveränderer zu machen. Und schon bald blickst auch Du zurück und fragst Dich: Wie ist all das geworden? Eben, durch einen kleinen Samen, durch unsichtbares, göttliches Saatgut. Schau Dir die ganze Rede an unter lexikon.ocg.life/botschaften/692.

Liebe Grüsse

Andreas

Wunder über Wunder

(von Boasa Sasek, 22 J.)

Grosse Herausforderungen sind immer ein grosses Privileg, Gott ganz live zu erleben und dabei einfach nur ins Staunen zu kommen über all die Wunder, die man erleben darf! So erging es mir auch mit dem dreitägigen Osterevent, welches Anfang April anstand. Grosse Projekte wurden für diese Ostertage geplant: So z. B. der komplette Dreh und Schnitt unseres neuen Dokudramas „Gemeinsam Einsam“ (www.kla.tv/41064) oder die Drehs der OCG-Akademie-Reportagen (<https://akademie.ocg.life/videos/>). Zusätzlich waren zahlreiche Renovationsprojekte an der Kla.TV-Basis geplant etc. Am Freundes-treffen 2026 haben wir noch genauer vorgestellt, was an Ostern alles entstehen durfte. Es lohnt sich, das unter www.kla.tv/41276 anzuschauen, und das Feeling dieser Tage durch sich strömen zu lassen! ☺

500 Menschen hatten sich für diese Ostertage angemeldet, und es war einfach ein Riesenfest! ☺ Mit den liebsten Menschen gemeinsam die Welt zu verändern und dabei so viel Spass und Freude zu erleben, war einfach Himmel pur!!

Ich durfte mich mit einem grossen Team um die ganze Infrastruktur kümmern. Das beinhaltete: Herberge, Verpflegung, Parkplatzdienste, Shuttle-Dienste, OK-Dienste, Reinigung, Wäsche usw. Bei 500 Leuten ist das eine grosse Herausforderung, doch wie am Anfang geschrieben, durften wir Gott ununterbrochen erleben!

Zum Beispiel war es ein einziges Wunder, 500 Leute verköstigen zu können! Für mein langjähriges Küchenteam und mich war es DAS Highlight, für so viele Menschen zu kochen! Das waren Mengen wie: 158 kg Kartoffeln, 94 kg Müsli, 215 kg Nudelsalat, usw. ... das sind doch einfach herrliche Mengen! ☺ Doch, woher nur das Essen für so viele Menschen? Gott hat uns soo reich beschenkt!

Einige OCG-Geschwister aus der Umgebung und auch wir selber dürfen wertvolle Verbindungen haben zu Essensretter-Organisationen. So brachten uns Renate, Daniela, Priska und weitere Geschwister Autos voller Lebensmittel und Fleisch, welches wir für Ostern brauchen konnten! Da kann man einfach nur jubeln und staunen über diese Schätze! Ich selber bin auch noch zu einer solchen Organisation gefahren, und die Menschen dort haben mir

den Transporter bis an die Decke gefüllt mit schönsten Lebensmitteln. Der Leiter der Organisation packte mir immer noch mal was in das Transportauto und sagte dabei: „Ja, das könnt ihr sicher auch noch brauchen für so viele Leute.“ Ein kleiner Bruchteil von dem, was ich dort alles mitnehmen konnte, waren z. B. 90 kg Kartoffeln, 110 kg bestes BIO-Joghurt und fünf Kisten voll mit fertig gekochten Eiern. Da erzählte mir eine Küchenchefin, dass in der Schweiz eigentlich gerade Eierknappheit herrschte! Anscheinend sind alle diese Eier einfach bei uns gelandet. ☺

Sooo viele OCG-Geschwister haben sich bei mir gemeldet und wollten Lebensmittel mitbringen oder für uns einkaufen gehen! Ich stand teilweise einfach nur in der Küche und habe Lebensmittel entgegengenommen und habe mich dabei wie Josef aus der Bibel gefühlt, der einen Erntewagen nach dem anderen entgegnahm! Somit konnten wir aus dem Vollen schöpfen und einen schönen Menüplan für die Ostertage zusammenstellen.

Der Herr schenkte auch die Planung, wann wir was kochen und vorbereiten sollten, damit jeweils alle drei Mahlzeiten des Tages auch pünktlich in die vier bis fünf Häuser verteilt werden konnten.

Während diesen drei Tage haben wir sage und schreibe 3.510 Portionen gekocht! Das waren insgesamt 1,2 Tonnen Lebensmittel – aber da ist noch keine „Dunkelziffer“ mit eingerechnet, denn das ganze Obst und Brot, das in diesen Tagen gegessen wurde, konnten wir weder überblicken, geschweige denn abwiegen!

Unsere Kühlschränke und Tiefkühler wurden aber durch diesen grossen Einsatz trotzdem nicht leerer. Der Tiefkühler ist gefüllter als vor dem Einsatz. Ich kann mir gar nicht erklären, wie das geht! Daran kann man sehen, dass es ein göttliches, übernatürliches Werk ist! Was ich fast nicht fassen konnte ist, dass wir nach diesen drei Tagen einfach **keine** Reste mehr hatten!! Es war nicht zu wenig, es war nicht zu viel und alle wurden satt. Das ist doch einfach ein Wunder! Was ebenso eine grosse Gnade war, dass wir keine grossen Verbrennungen oder Verletzungen hatten. In so einer Küche könnte ja so viel passieren mit diesen grossen, schweren und heissen Töpfen und den scharfen Messern ... Das ist einfach Bewahrung und übernatürliche Salbung, die der Herr uns da schenkte!

Lieber Leser, die Küche war gerade mal EIN Gebiet von der Infrastruktur! Von den Wundern der Taxi-Dienste, OK-Dienste, Herberge, Reinigung etc. habe ich noch gar nichts erwähnt!! Am Freundestreffen habe ich aber über alle Wunder der Infrastruktur berichtet – alle, von denen ich weiss ☺! Es lohnt sich, das anzuschauen! Da findest Du auch von allem, was ich Dir jetzt über die Küche erzählt habe, noch spannende Bilder dazu ☺!

(<https://www.kla.tv/41276#t=6804>)

Es ist so ein Vorrecht, in allen kleinen und grossen Herausforderungen des Lebens mit Gott eine Berührung haben zu dürfen!

Von Herzen

Eure Boasa

GEMEINSAM EINSAM – Die stille Pandemie der 2020er Jahre

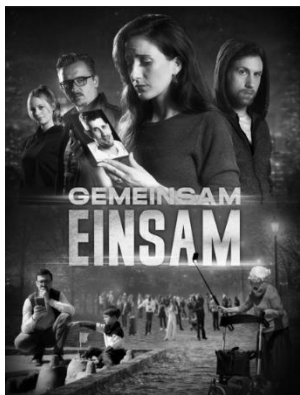
(von Elias Sasek, 34 J.)

Geht es Dir wie mir? Wenn man heute durch die Strassen geht, entsteht unweigerlich der Eindruck, unsere Gesellschaft habe sich in ein digitales Gefängnis eingeschlossen. Die Menschen hängen wie Zombies an ihren Smartphones. Überall gesenkte Köpfe, leuchtende Bildschirme, fahrige Fingerbewegungen. Menschen sitzen nebeneinander und wirken doch meilenweit voneinander entfernt – gefangen in einem Strom aus Benachrichtigungen, Videos und endlosem Scrollen.

Fast jeder kennt Szenen wie diese: Ein sonniger Nachmittag auf dem Spielplatz. Ein kleiner Junge baut im Sandkasten eine Burg und ruft stolz: „Papa, schau mal, was ich Schönes gemacht habe!“ Der Vater starrt ohne Unterbruch aufs Handy, murmelt: „Hast du aber toll gemacht, mein Junge“ – ohne auch schon nur den Blick zu heben!

Berühmte Influencer fragen sich diese Tage ernsthaft: **„Warum sind wir so einsam, trotz zehntausenden Freunden auf Social-Media?“**

Die 25-jährige Ronja hat zum Beispiel 37.000 Freunde und 1,2 Millionen Likes auf TikTok und klagt mit weinerlicher Stimme: *„Wenn ich morgen heiraten würde, wüsste ich nicht, wen ich einladen soll!“* Einsamkeit ist die



Pandemie der 2020er Jahre. Eine internationale Studie der Washington University in St. Louis zeigt: Fast jede zweite Person zwischen 18 und 24 Jahren fühlt sich einsam. Dabei wird das, was auf unseren Handys aufpoppt, gezielt gelenkt, um uns in Einsamkeit und digitale Sucht zu stürzen. Alle Suchmaschinen und Social-Media-Plattformen bedienen sich dramatischer Mind-control-Methoden, um die Meinung der Völker zu lenken. Weiter ist Mobilfunkstrahlung gesundheitsschädlich. Für uns alle sichtbar sind Schäden an Bäumen, die bereits bei einer Dauerbestrahlung von unter 700 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ dokumentiert

wurden. Ein Handy am Ohr oder das Scrollen im Internet erzeugt Feldstärken von bis zu 1.000.000 $\mu\text{W}/\text{m}^2$. Wie sind wir als ganze Gesellschaft in dieses Dilemma geraten und was ist der Ausweg daraus?

Zu diesem hochaktuellen Thema durfte ich das Drehbuch für das Dokudrama „Gemeinsam Einsam“ schreiben. Ein Dokudrama verbindet dokumentarische Elemente mit den Mitteln eines Spielfilms und macht reale Themen durch erzählerische Szenen erlebbar:

GEMEINSAM EINSAM – Eine Welt ohne Apps. Ein Ausfall, der alles verändert. Als vier Hacker die digitale Abhängigkeit der Menschheit durchbrechen wollen, bringen sie die Gesellschaft an den Rand des Zusammenbruchs. Mitten

im Chaos muss Mara sich ihrer eigenen Abhängigkeit stellen. Die KI ihres verstorbenen Mannes war ihre letzte Verbindung – doch auch diese verschwindet. Während die Welt plötzlich „offline“ ist, muss Mara lernen loszulassen – und findet im Chaos echte Nähe. Dieses Dokudrama von Kla.TV und Panorama-Film konfrontiert uns mit unserer eigenen Realität und ist ein wahres Meisterwerk. Dokumentarische Einblicke in Themen wie WiFi-Sensing, die Gefahren des Mobilfunks, digitale Kontrolle sowie App-Parken ergänzen die Handlung und verleihen der Geschichte zusätzliche Tiefe. Drehbuch: Elias Sasek, Regie: Lois Sasek, Produzent: Ivo Sasek

Seht Euch den Film unbedingt an (www.kla.tv/41064) und helft mit, ihn zu verbreiten – an Freunde, Familie und über sämtliche Kanäle. Er trifft den Nerv der Zeit und hat auf den Kla.TV-Kanälen bereits in Kürze über eine halbe Million Aufrufe erzielt, mit steigender Tendenz.

Die faszinierende Geschichte hinter der Produktion dieses Films mit über 500 Schauspielern und Statisten erzählte meine Schwester am Freundestreffen 2026. Der Spielfilm wurde in nur drei Tagen gedreht, geschnitten und vertont – eine Leistung, die nur dank des organisch-herrlichen Zusammenwirkens von OCG-/Kla.TV-Teams möglich wurde und enorm Spass gemacht hat. Mehr dazu unter: www.kla.tv/41276. Viele Menschen, die bei der Produktion dieses Werkes dabei waren, haben sich im Anschluss getrennt von Social-Media oder ihrem Handy. Lasst uns gemeinsam einen Trend schaffen, wieder offline zu sein! Verpasse auch keinesfalls den Finalsong zum Film von meiner Schwester Ruth-Elpida. „Bye, Bye Smartphone“ – ein Welthit. Die Handlung im Videoclip wird allorts auf Social-Media heiss diskutiert. Wenn Du Dir den Clip anschaust, verstehst Du wieso. 😊 Zum Musikvideo: www.kla.tv/41208.

Auch wenn wir die Mobilfunkbetreiber und die mit ihnen verhandelten Staatsgewalten nicht von heute auf morgen dazu bringen können, die Mobilfunkmasten abzubauen – egal, wie viele Studien und Beweise wir ihnen zusenden ... Was wir aber tun können: Wir können bei uns anfangen. Wir können die Strahlenbelastung in unseren eigenen vier Wänden zu einem beträchtlichen Anteil reduzieren. Wie das Dokudrama zeigt, geht die höchste Strahlenbelastung von unserem Handy in der Hosentasche und vom WLAN-Router in unserer Wohnung aus. Und es gibt noch einen triftigen Grund, den WLAN-Router für immer auszustecken: Das Thema WiFi-Sensing. WiFi-Sensing ist der grösste Datenschutz-Skandal unserer Zeit. Mehr dazu erfahrt Ihr im Film.

Euer Elias

P.S: Auf der komplett erneuerten Webseite www.panorama-film.ch könnt Ihr kostenlos alle Spielfilme von Panorama-Film anschauen. Viel Spass mit Panorama-Film – der anderen Filmgesellschaft – ein anderes Panorama!

Bye Bye Smartphone!

(von Ruth Elpida Forell-Sasek, 26 J.)

In den Social-Media wird mein neuer Song „Bye Bye Smartphone“, den ich als Abschlusssong des Spielfilms „Gemeinsam Einsam“ produziert habe, heiss diskutiert! Ist es sinnvoll oder nicht, das Smartphone mit dem Hammer zu zerschlagen? Ist es zu radikal oder einfach nur notwendig? Haben wir damit die Welt gerettet oder eher verstört? Oh ja, dieser Song regt zum Nachdenken an – genau das, was ich mit meinen jungen Sängerinnen und Rappern erreichen wollte! ☺ Schau mal rein! www.kla.tv/41208

Während ich diesen Song produziert habe, ging ein Video viral in den Medien. Ein Mädchen erzählt in ihrem Video: „Wenn ich morgen heiraten würde, wüsste ich nicht, wen ich einladen soll.“ Trotz ihrer tausenden Followern in den Social-Media, ist sie einsamer denn je und hat keine Freunde. Immer mehr müssen wir feststellen, dass wir gemeinsam einsam geworden sind, unsere Kreativität verloren haben, weil uns das Smartphone mit all seinen Ablenkungsmöglichkeiten in den Bann zieht.

„Wir posten unser Leben, doch wir leben es nicht mehr. Jeder schwört auf seine Likes, doch die Seele sie bleibt leer!“, rappt Heman im Song und es ist wahr! *„Kann mir irgendjemand sagen, wie das früher einmal war, so ein Leben ohne Handy und die Strahlung überall!“*, rappt Raphael. Und es ist eine berechtigte Frage. In diesem Strahlenwald gibt es kaum mehr Orte, um wirklich zur Ruhe zu kommen. *„Statt die Flammen nur zu filmen, möchte ich Gefahr verhindern! Diese Welt hat genug gesehen! NIE WIEDER KRIEGE!“*, schreit Gabriel hinaus in seinem Rap. Natürlich war dieser Satz eine Anspielung auf die Brandkatastrophe von Crans Montana, wo von vielen Smartphones die Flammen an der Decke wie eine Attraktion gefilmt wurden, bevor dieselben 40 Menschen zu Tode brachten und 155 Menschen verletzten ...

Mit dem lettischen Sänger Denijs singe ich, dass wir durch viele schmerzhaftes Lebenslektionen gegangen sind, um zu begreifen, dass WIR die Antwort auf all diese Fragen sind! WER stoppt die Kriege, wenn nicht wir? WER verhindert all das Leid, das wir mit Kla.TV jeden Tag aufdecken, wenn nicht WIR? Viele Mädchen singen dann, dass wir nicht mehr wegschauen! Das Schicksal der Welt liegt in unseren Händen. Und ja – DA werden die Handys mit dem Hammer zerschlagen, als Zeichen, dass wir die Grenze ziehen zu diesem Ablenkungsbann!

Geht es mir mit dem Song jetzt hauptsächlich darum, das SMARTPHONE zu zerhauen – und dann geht man womöglich zum PC und hängt dort genauso wie vorher wie ein Zombie an der Bildschirmoberfläche? Nein – das ist nicht das Ziel!

Geht es darum, dass man KEIN SMARTPHONE besitzen darf? Nein – das ist auch nicht das Ziel! Sogar *ich*, die diesen Song geschrieben hat, habe ein Notfallhandy gemeinsam mit meinem Mann. Aber weisst Du, was? Die Laufzeit dieses Notfallhandys pro Woche befindet sich bei max. drei Minuten, nämlich um einen Code abzurufen, damit wir uns auf eine wichtige Webseite

einloggen können. Dieses Smartphone wird NICHT am Strahlungsnetz angedockt, sondern per Adapter direkt ans LAN-Kabel, wo keine Strahlungsgefahr entsteht. Die krankmachende Mobilfunklobby kriegt KEIN Abonnement von uns. Fotografieren und Kontakte pflegen geht bei uns ebenso NICHT über das Smartphone!

Aber es ist wirklich die BESTE THERAPIE und der NEUSTE TREND, als Smartphone-Zombie einen schweren Hammer hervorzuholen und – nachdem der Akku aus Sicherheitsgründen entfernt ist – mal ordentlich auf das Smartphone zu donnern. So wie es auch für einen Alkoholiker der beste Weg ist, seine Flaschen, die noch VOLL sind, zu entsorgen; oder für einen Kettenraucher, ein VOLLES Zigaretten-Paket dem Abfall zu übergeben und alles auf NULL zu schrauben – ist es in der digitalen Ablenkungswelt dasselbe. Du wirst erwachen wie aus einem Tiefschlaf.

Packe mit an! Gemeinsam mit uns kannst du Welten bewegen!

www.kla.tv/mitwirken/#de

Teile gerne auch den Doku-Spielfilm „Gemeinsam Einsam“ (www.kla.tv/41064) und den Song darin, um andere Menschen zum Nachdenken anzuregen.

Herzliche Grüsse

Ruth Elpida Forell- Sasek und Jugendtruppe

Bye bye, Ohnmacht

(von Sulamith Funk-Sasek, 35 J.)

Diese Tage musste ich zu einer obligatorischen Veranstaltung der Schule. Bei Nichterscheinen wurde im Einladungsschreiben bereits eine Busse von 200 bis 1.000 CHF angedroht. In dieser Veranstaltung ging es um einen Vortrag der Jugendpolizei zum Thema „Digitale Medien – Gefahren und Straftaten“. Die Polizistin erklärte, wie sich die Probleme mit den digitalen Medien häuften und dazu führten, dass die häufigsten Einsätze der Polizei in Schulen die digitalen Medien betrafen. Durchschnittlich drei Mal pro Monat müssten sie in unserem Kanton wegen gesetzwidriger, harter Pornografie in Schulen eingreifen, noch viel häufiger wegen sonstigem Missbrauch wie Ehrverletzung, Beleidigung, Mobbing usw. Nun erhoffen sich die Behörden mit solchen präventiven Massnahmen wie diesem Vortrag eine Besserung. Der Aufruf galt vor allem den Eltern, dass sie sich mehr darum kümmern sollten, was ihre Schützlinge auf ihren Smartphones so treiben. Es gab während des Vortrags diverse Tipps, um z. B. versteckte Apps oder Bildersammlungen auf dem Smartphone sichtbar zu machen. Insgesamt war die Stimmung im Raum jedoch von grosser Ohnmacht durchsetzt. Das Geraune im Saal bei gewissen Aussagen liess darauf schliessen, dass es den Eltern ein Ding der Unmöglichkeit zu sein scheint, ihren Kindern ins Smartphone zu schauen, da diese das nie zulassen würden. Ein Vater meldete sich zu Wort und fragte, warum denn nicht der Staat eingreife, um den Zugang zu Inhalten für Jugendliche einzuschränken.

Da haben wir es! Wir warnen schon seit Jahrzehnten vor genau dieser Entwicklung. Mein Papa, Ivo Sasek, hat schon, bevor es Handys mit Bildern gab, prophezeit, dass der ganze Dreck schon bald einmal auf diesen kleinen Geräten für jedermann zugänglich sein wird. Damals war das noch völlig undenkbar, da es noch gar keine Handys mit Bildschirm gab. Doch die Menschen wollten nicht hören. Auch die Stimmen, die dringend vor den Gefahren durch die Mobilfunkstrahlung warnten, wurden nicht gehört (siehe www.kla.tv/5G-Mobilfunk). Jetzt hängen nicht nur die Eltern selbst an ihren Smartphones und sind damit keine Vorbilder hinsichtlich der Nutzung von digitalen Medien, sondern sie geben diese Droge auch ihren Kindern schon im frühesten Alter weiter. Anstatt jetzt aber den warnenden Stimmen Recht zu geben und als Vorbild voranzugehen, hängen sich Eltern nun in ihrer Ohnmacht an Vater Staat. Hinsichtlich der Strafmündigkeit hat dieser bereits reagiert. Schon ab dem zehnten Lebensjahr können in der Schweiz Kinder mittlerweile bestraft werden, ab dem Alter von 15 Jahren dürfen sie bis zu einem Jahr inhaftiert werden. Aber nun soll der Staat eben auch noch den Zugang zu Inhalten regeln. Und die ersten Vorbereitungen sind auch schon im Gange.

An sich wäre das ja ein guter Gedanke, wenn nicht dahinter schon die nächste Falle lauern würde – und dabei noch etwas viel Bedrohlicheres auf uns wartet. Dazu ein paar Zitate aus der Kla.TV-Infotakt-Sendung vom 13.05.2026 (zu finden unter www.infotakt.kla.tv):

*EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen erklärte am 12.05.2026, dass die EU noch in diesem Sommer ein europaweites Social-Media-Verbot für Kinder vorschlagen könnte. Begründet wird dies mit wachsendem Druck aus den Mitgliedsstaaten, den Online-Schutz für Minderjährige zu verschärfen. [...] Die EU will die digitale Welt kontrollieren. Das perfekte Label dafür: „**Zum Schutz der Kinder**“. Viele Eltern stehen bereits schier machtlos der süchtig machenden „Social-Media-Industrie“ gegenüber und sehen ihre Schützlinge regelrecht darin versinken. Da kommt ein „moralischer Schutzschild“, unter welchem „peu à peu“ eine digitale Überwachungs-Infrastruktur errichtet wird, die weit über „Jugendschutz“ hinausgeht, doch gerade recht! **Wie sollen Altersgrenzen künftig durchgesetzt werden?***

Nur durch

- ⚠ digitale Identitäten
- ⚠ Altersverifikation
- ⚠ biometrische Prüfungen
- ⚠ zentrale Nutzerdatenbanken
- ⚠ verpflichtende Identitätsnachweise
- und vieles mehr.*

☞ *Was für dich bedeutet: **Der letzte Rest deiner Anonymität im Netz steht auf dem Spiel.***

Am Ende des Vortags sagte ich zur referierenden Polizistin, ich selbst besäße kein Smartphone mit Internetzugang und hätte die von der Schule für die Kommunikation geforderten Apps auf dem Computer. Ich wolle für die Kinder als Vorbild vorangehen. Daher hätten die Kinder auch kein Bedürfnis nach einem Smartphone und seien frei und glücklich ohne diese Technologie.

Die Polizistin war hellauf begeistert und meinte, so etwas habe sie noch nie gehört, ich sei ihr grösstes Vorbild. Das sei genau richtig so, und sie hoffe, es bleibe dabei.

Über diese Thematik haben wir als Kla.TV und Panorama-Film ein Doku-Drama mit dem Titel „Gemeinsam Einsam“ produziert (www.kla.tv/41064). Den Höhepunkt bildet zum Schluss das Lied „Bye Bye Smartphone“, in welchem Jugendliche und Eltern aus der Ohnmacht heraustreten und vollmächtig zum Hammer greifen.

Lass auch Du Dich erwecken heraus aus der digitalen Scheinwelt hinein in das lebendige Wirken des Organismus als Vorbild und Heilsträger für diese Welt.

Bye bye

Eure Salamith

Richtige Fragen stellen

(von Stefan & Noemi Ruff-Sasek, 36 J.)

Wir hatten diesen März ein sogenanntes „Resonanz-Treffen“ als OCG. Wir stellten uns verschiedenen Themen, die uns in unserer Aufklärungs-Arbeit beschäftigen. Wir nahmen uns Zeit, gemeinsam auf „Resonanz“ zu gehen, um zu sehen, wie wir uns in gewissen Themen positionieren sollen als Kla.TV. Es wird nämlich einiges in gewissen Aufklärungs-Bewegungen sehr kontrovers betrachtet und diskutiert. Es gibt Lager, wo jede Seite sehr stark überzeugt ist von der eigenen Meinung. Im gegenseitigen „Sich-überzeugen-Wollen“ mit immer noch besseren Argumenten und „eindeutigeren Beweisen“, fliegen dann teilweise richtig die Fetzen – von beiden Seiten – bis hin zur gegenseitigen Beleidigung und Spaltung. Dies geschieht, obwohl wir eigentlich alle an den genau gleichen Dingen in dieser Welt leiden. Wir stehen alle an der genau gleichen Front, um die grossen Verbrechen, die gegen die Menschheit begangen worden sind und begangen werden, gemeinsam aufdecken zu können und ans Licht zu bringen. Auf welche Seite der verschiedenen Streitpunkte sollten wir uns nun als Kla.TV stellen? Wie gehen wir mit diesem Spaltungspotential auch in unserer Mitte um? Das war das Thema des Tages.

Papa legte dann eine unfassbar weise und geniale Grundlage zum Start des Tages, dass uns nur noch „die Kinnlade runterfiel“. Er zeigte, wie schon damals bei Jesus die Jünger stets auf **richtige Antworten** aus waren – z. B. „Wann kommt das Reich Gottes?!“ – anstatt auf das „Übergeordnete“, zum Beispiel dass die Kraft Gottes zunimmt in ihrer Mitte. Papa zeigte, dass auch wir heute so geprägt sind, dass wir in allen Themen und Fragen nach immer **noch besseren und noch richtigeren Antworten** suchen. Doch was ist die Frucht davon? → Wir dividieren

uns damit gegenseitig immer mehr auseinander, weil jede Partei mit immer noch besseren Antworten und Argumenten versucht, die andere Partei zu überzeugen. So ist die Spaltung vorprogrammiert ☹️. Doch was ist der Lösungsweg darin?

Papa stellte zum Anfang den Grundsatz in die Mitte: **Auch über allen spalterischen ANTWORTEN existieren ÜBERGEORNETE, uns VEREINIGENDE FRAGEN.** Und: **Das gemeinsame Festhalten an den richtigen Fragen ist der Schlüssel zum weltweiten, gemeinschaftlichen Durchbruch.** Er zeigte, dass Gott uns dahingehend schulen möchte, dass wir die richtigen **Fragen** stellen lernen, weil es in jedem Lebensgebiet uns vereinigende, übergeordnete Fragen gibt! Genau das erlebten wir dann an diesem Tag. Wir wurden miteinander geschult, in jedem einzelnen Themenbereich die übergeordneten Fragen zu entdecken. Auf einmal war es keine Frage mehr: Hat jetzt dieser oder jener Recht? Sondern wir waren vereinigt in der Sicht der übergeordneten Fragen.

Das war sehr eindrücklich und tief bewegend! Wenn Du einige, solche gemeinsam entwickelten Fragen sehen möchtest, kannst Du Dir gerne das Lied von Stephan Ph. anschauen, welches er mit der Bühler-Band am Freundes-treffen vorgeführt hat. (<https://www.kla.tv/41275#t=10460>)

Hier vorab zwei Kostproben von Fragen, dass Du es Dir ein bisschen vorstellen kannst 😊:

Warum weigern sich alle staatlichen und medizinischen Instanzen, die überdurchschnittlich vielen Corona-Impfschäden seriös zu untersuchen und die Ergebnisse der Weltöffentlichkeit zugänglich zu machen?

Warum werden alle mobilfunkkritischen Studien von unseren Medien und Regierungen ignoriert?

Dass dieses Prinzip nicht nur in der Aufklärung gilt, sondern auch in jedem Bereich des sonstigen Lebens, möchten wir Euch kurz erzählen.

Im Alltagsleben mit fünf Kindern (zwei bis neun Jahre) kommt man immer wieder zu diesen Momenten, wo man geneigt ist, auch bei den Kindern immer bessere Antworten zu geben oder zu suchen; z. B. „Warum hast du das und das gemacht?“, „Sagst du wirklich die Wahrheit?“, „Stimmt es, was der und der über dich erzählt hat?“ usw. Dabei ist der Fokus schnell auf der ANTWORT – wir wollen wissen, WIE ES WIRKLICH IST. Dieses Treffen hat daher auch sehr in unseren Umgang mit den Kindern hineingesprochen ☺️. Uns kam in den Sinn, dass auch Papa und Mama uns früher immer wieder die „richtigen Fragen“ gestellt hatten. Diese Fragen trieben uns näher zum HERRN hin. Genauso erleben auch wir den Segen, wenn es uns gelingt, den Fokus auf die „richtigen“ und „übergeordneten“ FRAGEN zu legen und nicht in erster Linie auf „Antworten“ der Kinder oder auf noch bessere Erklärungen von unserer Seite her. Dann heisst es z. B. nicht einfach nur: „Hast du das oder jenes gemacht?“ (→ Hier ist der Fokus auf der „richtigen“ Antwort.) Sondern z. B.: „Warum reagierst du jedes Mal so komisch, wenn ich dich etwas in diese Richtung frage?“ Oder: „Wieso ziehst du eine Spur des Unsegens hinter dir her? Überall

wo du bist, geht etwas kaputt oder weint jemand, weil du ihm aus Versehen weh machst?“ Spannend ist, dass jedes Mal, wenn wir die richtigen, **übergeordneten Fragen** stellen können, es keine zehn Minuten dauert, und die Kinder kommen von selbst wie durchgeputzt zu uns und erzählen von einer Berührung mit dem HERRN, was ihnen aufgegangen ist. Dies ohne kräftezehrendes „Hin und Her“ und ohne aufreibendes einander „Überzeugen wollen“. Es ist genau, wie Papa gesagt hat: **Das gemeinsame Festhalten an den richtigen Fragen ist der Schlüssel zum weltweiten gemeinschaftlichen Durchbruch.**

Wenn es im Kleinen geht, dadurch zum Durchbruch zu gelangen, dann geht es auch im Grossen! Daran glauben wir und das möchten wir mit Euch zusammen erleben!

Von Herzen

Eure Stefan & Noemi

Urgrund einer Seenot

(von Stefanie Sasek, 34 J.)

Gleich nach dem grossartigen Osterevent, an welchem wir ein Dokudrama sowie zig andere Dinge produzierten¹, fuhren wir als Familie ins Trockendock². Mit viel Freude und guten Vorsätzen startete ich in unsere gemeinsame Familienzeit.

Elias und ich trafen zu Anfang unseres Trockendocks die Abmachung, dass wir unseren drei älteren Mädchen morgens etwas mehr Freiheit lassen, damit uns beiden mehr Zeit für die persönliche Stille Zeit bleibt. Weil ich es gewohnt war, dass mir meine Mädchen morgens einige Dinge schon sehr selbstständig abnehmen, war ich zuversichtlich, dass die Abmachung klappen würde.

Als ich dann eines Morgens in die Küche kam, um Javids (1 Jahr) Frühstück vorzubereiten, war keine Spur von Ordnung und Frieden, wie ich es sonst von zu Hause kannte ☹.

Sogleich setze ich meine Mädchen (Tiffany 5 J., Janice 4 J. und Elina 2 J.) aufs Sofa, umkreiste mit ihnen die Unruhe und konnte gerade noch alles in Ordnung bringen, bevor Elias etwas davon mitbekam. Jeden Tag wiederholte sich aber dieselbe Geschichte.

Statt also morgens in die Ruhe einzugehen, schielte ich mit einem Auge in die Küche, um Streit und Unordnung zu schlichten. Doch Fakt war: Je mehr ich versuchte, den Kindern unter die Arme zu greifen, desto schlimmer wurden jeweils die Unordnung und die Unruhe.

Einige Tage später hörte ich mir eine Botschaft aus dem Jahr 2001 mit dem Titel „Urgründe der Seenöte“³ an. Hier gingen mir die Kronleuchter auf. Mein

¹ www.panorama-film.ch/spielfilm-gemeinsam-einsam oder www.kla.tv/41064

² So nennen wir unsere Ferienzeit, in der wir sowohl unser persönliches, als auch das Familien-„Schiff“ aus dem Wasser (= Alltagsbetrieb) nehmen, um alle Löcher oder Mängel zu reparieren und uns neu auszurichten.

³ Auch diese Botschaft steht Dir demnächst auf www.akademie.ocg.life zur Verfügung!

Schwiegervater erläutert dort anhand **Matthäus 14,22 ff**, wie es kommt, dass wir uns manchmal (geistlich gesehen) wie die Jünger in einer Art „Seenot“ befinden. Botschafts-Zitat: *„Jeder Seenot geht ein Ungehorsam Gott gegenüber voraus: Einfach nicht das tun, was ER sagt. Nicht genau hinhören. Sich nicht in den Weisungen Gottes drin befinden. Das ist der Urgrund aller Seenöte. (...) Wir sind oft nicht bereit, diametral, entgegen unserer eigenen Wünsche, entgegen unserer eigenen Empfindungen, entgegen unseres eigenen Willens zu laufen, zu fahren und zu rudern. Und das ist der Grund, warum diese Seenöte kommen.“*

Auch wenn es mir nicht ganz leicht fiel, wollte ich mich ab jetzt also an unsere Abmachung halten und nicht immer doch den scheinbar einfacheren Weg gehen, indem ich jede Unruhe der Kinder grad selber ausbügelte. Und so erlebte ich, dass Elias und ich im rechten Moment alle Kraft und alle Freude hatten, mit den Kindern wieder Ruhe und Ordnung zu schaffen.

Zwar wollte bei den Kindern noch nicht sogleich die übliche Selbstständigkeit zurückkehren, durch den Glauben bekam ich aber die Kraft, auch weiterhin in der Abmachung zu bleiben und den Weg der Veränderung mit meinen Kindern zu gehen, auch wenn das Problem offensichtlich noch nicht ganz gelöst war. Ich war zuversichtlich, dass der HERR auch an ihren Herzen wirken würde.

Wie gut, dass der Herr die Unruhe dann noch etwas tiefgreifender und „nachhaltiger“ anging, als wir Eltern es vermochten: Als wir erst wenige Tage wieder zu Hause waren, kam ich eines Abends aus dem Büro und fand eine Haarsträhne auf der Treppe liegen.

Zuerst fiel mir nur Tiffany mit der Küchenschere in der Hand und einem kurz geschnittenen Pony auf. Anschliessend realisierte ich, dass Tiffany auch Elina und Janice einen sehr kurzen Pony geschnitten hatte. Im ersten Moment war ich am Boden zerstört – es sah wirklich nicht so schön aus ☹ – realisierte dann aber, dass der HERR diese Situation wohl zugelassen hatte, um etwas weit Höheres bezwecken zu können: Ganz von selbst verstanden die Kinder nun, dass sie den Friedensstrom schon über eine längere Zeit verlassen hatten, und es hielt eine bleibende Umkehr in den Kinderherzlein Einzug. Und da Haare bekanntlich nicht so einfach über Nacht nachwachsen, wurde ihre Erkenntnis automatisch mit dem täglichen Blick in den Spiegel verinnerlicht und gefestigt ☺.

Seither sind vor allem die beiden grösseren Mädchen wie ausgewechselte Handschuhe: Sie packen sogleich wieder fleissig mit an, wenn ich sie darum bitte. Sie sind besorgt umeinander und spielen wieder ohne eine Zankerei stundenlang für sich. Vor allem Tiffany, welche die Haarschneide-Aktion angeführt hatte, bekam dadurch eine tiefere Berührung mit dem HERRN und erzählte mir ein paar Tage später: „Weisst du Mami, ich habe dich einige Male gefragt, wie ich endlich wieder lieb sein kann ... Nach dem Haare-Abschneiden habe ich gemerkt, dass ich mich nicht anstrengen muss lieb zu sein, ich muss es einfach **tun!**“ Wie recht sie doch hatte und wie einfach es doch sein kann!

Eines möchte ich Dir noch erzählen: Diese Woche kam Tiffany frühmorgens freudestrahlend und bereits hübsch angezogen und schön frisiert in mein Büro und erzählte mir, dass sie schon lange Stille Zeit gemacht habe und ich unbedingt mitkommen müsse. Sie führte mich an der Hand in die Küche, zeigte mir das Frühstück, das sie bereits für ihre Schwestern vorbereitet hatte, die Spülmaschine, die bereits ausgeräumt war und als Tüpfelchen aufs i: Elias' Frühstückstablett mit einem leckeren Joghurt-Müsli und einem perfekt weichgekochten Ei, das sie soeben zu Elias bringen wollte. Und weil die Kinder an einem anderen Tag alle ihre Ämtchen ohne mein Dazutun in einem Bruchteil der Zeit erledigten und mich tatkräftig beim Wochenputz und vielen weiteren Pflichten des Tages unterstützten, konnte ich mein Tagespensum bereits am frühen Nachmittag abschliessen und war frei, mehrere Stunden mit ihnen zu spielen. Das freute die Kinder, sodass sie versicherten, dass sie dies ab jetzt immer so machen wollen ... ☺

Ich bin so dankbar, dass ich einmal mehr der Führung Gottes vertrauen konnte, indem ich mich einfach an unsere Abmachung hielt, auch wenn die ersehnte „Frucht“ bei den Kindern nicht sogleich eintraf. Zwar wurden wir als Familie, in den Worten der Botschaft ausgedrückt, von einer kleinen „Seenot“ erfasst, aber auf diese Weise konnte der Herr eine bleibende Frucht an den Kindern wirken – und ab meiner Entscheidung viel schneller und viel tiefer als ich das je gekonnt hätte.

Liebe Grüsse

Steffi

Unbeschreibliche Schätze für ALLE

(von Hanna & Jan-Henoch Sasek, 27 & 31 J.)

Wie schnell denkt man sich als Mama: „*Ach, das Kind versteht mich halt noch nicht. Es ist doch noch viel zu klein.*“ Aber ist das wirklich die Wahrheit? Ist es nicht eher so, dass sogar die kleinsten Kinder einen oft einfach nicht verstehen WOLLEN und DESHALB nicht reagieren?! Ich kann mich noch genau an die Aussage einer Mama (ehemalige Arbeitskollegin) erinnern, als ihr Kind strikt einfach nicht das gemacht hat, was sie sagte: „*Oh, ich freu mich schon drauf, wenn mein Sohn endlich mal das Wort NEIN versteht.*“ Ihr Sohn war damals bereits 15 Monate alt ...

Wenn ich meinen eigenen Sohn Ben-Arthur beobachte, dann kann ich ihre Aussage irgendwie gar nicht bestätigen. Ich bin mir so sicher, dass er uns als Eltern schon sehr früh zu verstehen begann. So konnte er beispielsweise mit sieben bis acht Monaten spielend lernen, wie man „*bitte*“ sagen kann, indem er mit seinen beiden süssen Handflächen in die Hände klatschte. Und das hat wirklich funktioniert!!! Jetzt ist er inzwischen fast zwei Jahre alt und ich LIEBE es, ihn zu beobachten, wie er immer mehr dazulernt. Er versteht mich sooo deutlich und kann schon so viel. Manchmal kann ich es selber kaum

fassen, was alles schon in ihm steckt. Immer wieder will er mir bei verschiedenen kleinen Aufgaben im Haushalt helfen, wie z. B. beim Spülmaschine ausräumen, Wäsche aufhängen oder ähnlichem. Ich darf an Ben-Arthur täglich beobachten, was für ein Potenzial bereits in den kleinsten Kindern steckt, und wie viel sie doch tatsächlich in ihrem kleinen Alter schon verstehen. So lernen wir als Eltern zusammen mit Ben-Arthur, im Alltag auch das so kostbare Wort von seinem Grosspapa Ivo in die Praxis umzusetzen. Dazu setzen wir uns jeweils am Morgen mit ihm aufs Sofa und besprechen kleine Ausschnitte aus Ivos Predigten oder lesen ihm eine Geschichte aus den Bibel-Bilderbüchern vor. Es tut so gut, auch mit Ben-Arthur schon Stille Zeit zu machen und die erste Zeit des Tages bewusst Gott zu widmen. Ist es nicht schön, wenn auch die kleinsten Kinder schon mit einer Beziehung zu Jesus aufwachsen dürfen? Was eine Stille Zeit ausmacht und wie sie funktioniert, wird Dir in unserer sensationellen OCG-Akademie wunderbar nähergebracht, mehr dazu unter *akademie.ocg.life*.

Hier ein paar kleine Beispiele, was Ben-Arthur durch unsere Stillen Zeiten bereits lernen und im Alltag auf ganz einfache Weise anwenden durfte:

♥ Ivo hat oft gepredigt, wie wichtig es ist, das Böse schon im Kleinen zu überwinden. Es ist wie bei einer Pflanze: Je kleiner sie ist, desto besser kann man sie auszupfen. Wenn also „ein dunkler Schatten“ über das Gesichtlein unseres Jungen kommt, und er sich plötzlich beispielsweise ziemlich verschliesst, weil er einfach nicht das machen möchte, was wir als Eltern ihm sagen. Dann bleiben wir mit ihm stehen und erklären ihm in Ruhe, dass wieder *das Böse* in sein Herz reingekommen ist. Man spürt es ja so deutlich an den Kindern, wenn plötzlich eine dunkle Atmosphäre in ihrem Herzlein Einzug gehalten hat. Manchmal braucht Ben-Arthur nur ein paar Sekunden, und dann zupft er bei sich das Böse – sinnbildlich mit seinen zwei Fingerchen – aus seinem Herzchen wieder aus und schmeisst es weg. Dabei sagt er „bäääh“ 😊. Aber dabei bleibt es nicht – er hat nämlich noch mehr lernen dürfen:

♥ In einer Stillen Zeit bin ich (Papa) beispielsweise mit Ben-Arthur an die Stelle einer internen Predigt gekommen, in der Bens Grosspapa Ivo Folgendes sagt: „*Jesu Wiederkunft wird mit der Scheidung von Weizen und Spreu eingeleitet.*“ Ich hätte nie gedacht, dass z. B. gerade diese Stille Zeit eine entscheidende sein würde! Ich erklärte meinem kleinen Sohnmännchen, dass der Weizen ein Sinnbild für das Gute ist, die Spreu hingegen ein Abbild für das Böse, welches gemäss **Mt. 13,30** keinen Bestand hat und verbrannt wird. Für Ben-Arthur vereinfachte ich dieses Prinzip der Scheidung von „Weizen und Spreu“, bzw. von „Gut und Böse“ für den Alltag wie folgt: Ich formte meine beiden Hände zu Fäusten und liess diese zweimal gegeneinander stossen. Ich visionierte ihn, dass wir uns genauso im Alltag von allem scheiden können, was nicht Jesus ist, sondern m. a. W. „Spreu“. Interessanterweise hat Ben-

Arthur dieses **Prinzip der Scheidung** (mit ca. 17-18 Monaten) total verstanden und wendet das nun im Alltag immer wieder an! Wenn er wieder einmal nicht mehr fröhlich ist, weil sein eigener Kopf dominant ist, dann erinnern wir ihn an das genannte Prinzip der Scheidung der Spreu und ziemlich schnell formt er seine beiden süßen Händchen von selber zu Fäustchen zusammen und stösst diese zweimal gegeneinander. Mit dieser kleinen Handlung scheidet er sich ganz spielend und sinnbildlich davon und alle dunklen Wolken über ihm weichen auf der Stelle. Immer wieder beginnt er gleich daraufhin wie die Sonne zu strahlen. Diese eine Stille Zeit prägt seither immer wieder unseren Alltag und es ist einfach nur herrlich, Ben zu erleben!

Ja, es sind manchmal wirklich so kleine Situationen, in denen auch ich z. B. als Mama ganz deutlich spüre, dass einfach etwas nicht mehr so gut ist. Ben-Arthur hatte beispielsweise eine Phase, da wollte er uns einfach stur beim Abendgebet seine Hände nicht mehr reichen. Er hat sich jedes Mal weggedreht und seine Hände hinter dem Rücken verschränkt. Oder am Essenstisch, wenn er sich plötzlich immer wieder weggedreht hatte und einfach nicht essen wollte. Es ist manchmal von einem Moment auf den anderen, dass plötzlich so eine dunkle Wolke über ihm ist. Aber genauso schnell, wie es gekommen ist, kann Ben-Arthur dank des Wortes, welches er in der Stillen Zeit lernen durfte, auch wieder fröhlich sein. Es sind manchmal wirklich Sekunden und Ben-Arthur ist wieder ganz frei von diesem seltsamen Geist. Gewisse Situationen wiederholen sich zwar immer wieder, aber es lohnt sich jedes Mal dranzubleiben und ihn immer wieder an das zu erinnern, was er bereits lernen durfte. So streckt er uns mittlerweile z.B. immer schon von selber die Händchen zu, wenn es in Richtung Gebet geht ... Es ist eine mega Verwandlung geschehen!

Für Ben ist es inzwischen schon eine Reihenfolge geworden. Erst zupft er das Böse aus seinem Herzchen und schmeisst es weg (bääääh), und dann scheidet er sich vom Bösen, wie oben beschrieben. Uns wurde klar, wie viel einfacher es ist, dem eigenem Kind etwas beizubringen, wenn man **selber** als Ehepaar eine Berührung oder Erfahrung mit Gott machen durfte. Beispielsweise hatte ich als Papa in meinen Stillen Zeiten eine tiefe Berührung durch den Dienst der OCG, dass das „ewige Leben“, oder m. a. W. der Himmel, nicht daher geflattert kommt und mir/uns nicht alles auf dem Silbertablett serviert wird. Mein Papa lehrte neulich: *„Und nicht umsonst hat also Paulus seinem besten Jünger, dem Timotheus, in 1. Tim. 6,12 diese Ermahnung mitgegeben. Er hat gesagt: ‚Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; **ergreife das ewige Leben** (sprich die Unsterblichkeit), zu welchem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen!‘ **Ergreife das ewige Leben!**“* Mir wurde dadurch offenbar, dass ich dieses genannte „ewige Leben“ im Alltag – begonnen beim Aufstehen am Morgen – PACKEN und ERGREIFEN lernen darf und muss.

Bestimmt fragst Du Dich jetzt, wie man im Alltag diesen „guten Kampf des Glaubens kämpfen“ kann?! Ben-Arthur haben wir es so weitergeben können:

♥ Wir haben nämlich gemerkt, dass es auch bei ihm nicht dabei bleiben kann, dass er sich „ewig“ nur von der Spreu/vom Bösen scheidet, sondern dass er, wie auch wir als Eltern, das „ewige Leben“ mit all seinen Tugenden und Eigenschaften im Alltag ERGREIFEN lernen darf! Ich machte es dann unserem Sohnmann sinnbildlich vor, wie ich das im grauen Alltag praktiziere, wenn mich etwas runterzieht: Ich stelle mich vor Gott und strecke mich mit meinen Händen und Armen zu IHM aus, ergreife/packe mit meinen physischen Händen gleichsam dieses verheissene ewige Leben und ziehe es glaubend an mich. Dabei spreche ich glaubend aus: „Und ich ergreife jetzt das ewige Leben“, und proklamiere, dass ich das Leben Gottes bin usw.

Ben-Arthur hat sooo Freude, immer wieder etwas Neues dazuzulernen und ist dabei immer glücklich. So ist nun in seiner Reihenfolge wieder etwas Neues dazugekommen. Nachdem er sich von der Spreu geschieden hat, streckt er auch gleich danach seine süßen Händchen und Arme in den Himmel, packt mit seinen kleinen Fingern förmlich das „ewige Leben“ und zieht es von oben nach unten! Mit diesem Ergreifen des Lebens zieht immer wieder gleich die Freude und der Friede in unsere Herzen ein. Ja, es macht wirklich richtig Spass und es ist mega süß, Ben dabei zu beobachten. Ist es nicht traurig, wenn unsere Kleinsten auf dieser Welt diese unbeschreiblichen Schätze NICHT vorgelebt und vermittelt bekommen?! Da kann mir als Mutter keiner sagen, dass sie ja noch nichts verstehen würden ... Und ob!!! Und da geht es nicht nur um das Wort NEIN, wie beim eingangs erwähnten Beispiel jener Mutter, sondern um weit mehr!!! Ja, es sind unbeschreibliche Schätze für uns ALLE, die wir durch den Dienst der OCG umsonst und von Herzen geschenkt bekommen! Je früher man lernt, davon zu profitieren und Gebrauch zu machen, desto einfacher hat man es auch als wachsende Familie. Daher freuen wir uns schon sehr, unser zweites Kindlein demnächst in Empfang zu nehmen! 😊

Wir hoffen, dass es auch Euch ermutigt, dranzubleiben und die so wichtige Stille Zeit zu entdecken! Es lohnt sich, sich am Morgen die Zeit zu nehmen, um auch den Kindern in aller Ruhe gewisse Kernaussagen aus den Predigten zu erklären und darüber auszutauschen.

Wir wünschen auch Euch dabei viel Freude!

Eure Hanna & Jan-Henoch mit Ben-Arthur + ♥

P.S. Übrigens: Wenn auch Du echten Hunger nach mehr von diesen kostbaren Schätzen hast, bist Du herzlich eingeladen, bei unserer OCG-Akademie teilzunehmen (akademie.ocg.life). Seit diesem Jahr öffnet mein Schwiegervater Ivo den Zugang zu seinem jahrzehntelang aufgebauten Insider-Wissen. Dich erwarten themenstarke Kurse – praxisnah, tiefgründig & visionär. Sei dabei! Wir freuen uns auf Dich!

Vom Feind zum Freund

(von Anna-Sophia Bühler-Sasek, 29 J.)

Ich wusste nichts davon. Frisch-fröhlich ging ich damals in die Schule. Mehr als sonst schauten mich alle böse an und einige, die mir entgegenkamen im Treppenhaus, fluchten mich an. Im Schulzimmer wurde ich umkreist: „Du Sasek-Sekte ...“, und sie donnerten mir die neusten Schlagzeilen der auflagenstärksten Zeitung der Schweiz auf den Schreibtisch.

Ich konnte es nicht fassen, wie man so lügen und alle gegen uns aufhetzen konnte! Anfangs versuchte ich lachend zu sagen, dass das alles überhaupt nicht stimmt. Ich wurde jedoch so beschimpft und von hasserfüllten Gesichtern angestarrt, dass ich nur noch heulen konnte ... Das war nur eine kleine Episode von vielen ähnlichen in meiner Schulzeit ☹️.

Ein Junge hatte mich in all meinen Schuljahren besonders gequält, mich zu Unrecht beschimpft und wollte mich immer zum Streit reizen. Ich hatte viele Diskussionen mit ihm über Themen wie ✦ warum ich nicht zu früh einen Freund haben will, ✦ warum ich Röcke anziehe (kurz gesagt: anständig gekleidet rumlaufe), ✦ warum ich an Gott glaube, ✦ Stille Zeit mache und ✦ warum ich nicht fluche usw.

Wie Ihr seht, durfte ich schon in der Schulzeit voll gegen den Strom schwimmen 😊. Durch die vielen Auseinandersetzungen mit all meinen Schulkollegen wurde mir tiefer offenbar, was für einen HERRLICHEN Dienst wir in der OCG haben (durch den man sich tausend Umwege ersparen kann). Diese Auseinandersetzungen haben mich in meinem Weg gefestigt und zu dem gemacht, was ich heute bin.

Trotz all dieser Gespräche und Diskussionen wurden dieser Junge und seine Freunde, die er um sich geschart hatte, immer böser zu mir, sodass sie mir beim Nach-Hause-Laufen Eisbrocken nachschmissen und mich und meine Familie verfluchten. Ein aufgehetztes Mädchen schlug mir sogar mit meiner Bibel auf den Kopf, als ich im Schullager war 😞.

Selbst, wenn ich mich bei deren Eltern beklagen wollte, stellten die sich auch noch hinter ihre Kinder, und der Sektenvorwurf war wie ein dicker Gestank in der Luft.

Was ich da erlebt habe, ist aber nur „Zuckerlecken“ im Gegensatz zu dem, was mein Vater seit JAHRZEHNTE an geschürtem Hass durch die Medien erleben muss. Trotz Millionen aufgehetzter Menschen sind wir immer NUR gewachsen, stärker und grösser geworden. Sein Dienst ERBLÜHT und nun dringen wir mit seinen wegweisenden Vorträgen und Lehrstunden, sowie den Aufklärungssendungen in die Millionen durch ... und das ist erst das nächste Etappenziel 😊.

Am Freundestreffen vom 9. Mai 2026 predigte mein Vater Ivo Sasek im ersten Teil „Königdisziplin geistlicher Kampfführung“, wie wir mit all dem unrechtmässigen Beschuss von bösen Mächten umgehen sollen, damit wir nicht in die Schusslinie ihres Hasses kommen und uns somit selbst vernichten. Hier ein Zitat: **„So lange er (der Teufel) uns in Wut bringen kann, in menschliche Vergeltungstriebe, hat er das Spiel gewonnen.** Oder so lange kann er auf dem Schlachtfeld überstehen. (...) In erster Linie geht es darum, dass wir

uns so sehr **in Gott einnisten**, dass wir **uns die totale Erlösung und Verwandlung unserer Feinde mehr wünschen als alles andere.**

Die Liebe überträgt, überwindet alles. **Du schützt dich selber dadurch vor der Verbitterung, vor der Selbstvergiftung, vor der Selbstvernichtung.**“ (www.kla.tv/41275).

Diese Gesetzmässigkeit LEBT mein Vater seit Jahrzehnten und darum hatte ich früher die Kraft, es seinem Vorbild gleich zu machen.

Ich weiss noch, als wäre es gestern gewesen, wie ich mich damals beim Höhepunkt all dieser Not, die sich in der Schule ereignete, für Folgendes entschied: **„Soll der böse Junge reden wie er will. Ich muss ihm nichts mehr erklären/ mit ihm diskutieren. Er weiss alles. Ich bleibe im HERRN. Wenn er mich beschimpft, IGNORIERE ich es.**

Ich lasse mich nicht mehr bedrücken, sondern ich BLEIBE GLÜCKLICH und übersprudelnd! Freude und Leben soll die Antwort auf all das sein.“

Nun hat sich letzte Woche genau diese Gesetzmässigkeit, die mein Vater am Freundestreffen beschrieben hat, ereignet. Hier mein Brief, den ich meiner Familie geschrieben habe:

Liäbi Familie Sasek!

Ich muss Euch allen ganz liebe Grösse von meinem Schulkollegen (der mich in der Jugend nur gequält hat) ausrichten. ☺ Ich habe ihn heute zufällig zweimal an zwei völlig verschiedenen Orten getroffen. Beim zweiten Ort hat er mich, nach längerem Beobachten, angesprochen.

Er war richtig verwandelt. Im Gespräch stellte sich heraus, dass er Sendungen von Papa mit seinem Bruder geschaut hat.

Er sei bei Corona aufgewacht und „feiert, was Ivo sagt“. Er sagte, dass er eigentlich hinter allem stehen könne und es super finde. (Ein regelrechtes Wunder, denn damals redete er nur böse über meinen Vater!)

Er BEWUNDERT unsere Familie, und dass wir schon IMMER gegen den Strom geschwommen seien. Er denkt, dass wir DARUM so einen ZUSAMMENHALT und eine solch fröhliche Ausstrahlung haben!!

Er bewunderte auch Gioia und sagte, dass er sich beim Beobachten dachte, dass sie mein Töchterlein sein muss, weil sie die gleiche starke und fröhliche Ausstrahlung hat. Als ich ihn lachend fragte, ob er noch weiss, dass er mich damals in der Schule so ziemlich am meisten herausforderte, winkte er nur ab. Er gab mir zu erkennen, dass er sich geändert hat und dass es ihm leidtut. Er kennt auch Kla.TV („ja sicher“, sagte er) und schaut jetzt den neuen Spielfilm „Gemeinsam Einsam“, bei dem ich die Hauptrolle hatte, an!

Hahahaha ...

Er sagte, dass diese Begegnung richtig schön war und sie ihm mega gutgetan hat.

Ich wollte Euch das unbedingt noch z. K. schreiben.

*Ich muss sagen, dass es für mich BALSAM war, weil sich das unbeirrte und fröhliche Standhaftbleiben (**nicht** in Wut geraten und sich dadurch in die Schusslinie begeben) einfach gelohnt hat und **mein Feind zu einem Freund wurde** ☺. HALLELUJAH!*

Eure Vogt

Dieses Ereignis ist nur die kleine Vorspeise zu einer noch viel grösseren Herrlichkeit, wenn wir diese Königsdisziplin der geistlicher Kampfführung verstehen. Möchtest Du auch die „Königsdisziplin geistlicher Kampfführung“ lernen und nach der wahren Gesetzmässigkeit spielen, mit der Sicht von OBEN und nicht der eines Wurms, der nur das sieht, was gerade DICK vor der Nase klebt?

Höre Dir das Freundestreffen unbedingt an. Du kannst es auch als Ton runterladen und bei der Autofahrt anhören oder währenddem Du Haushalt machst oder in der Werkstatt was tüftelst ... ☺

In Liebe

Eure Anna-Sophia

Ewiges Leben in der Ambulanz

(von Julia Sasek, 37 J.)

Da sass ich also. Ich stützte meinen Kopf ein bisschen erschöpft auf die eine Hand, mit der anderen hielt ich nachdenklich die Hand der lieben Frau, die vor nicht mal einer Stunde einen süssen Jungen zur Welt gebracht hatte. Nur – die müde Mutter lag nicht wie sonst üblich zu Hause auf ihrem Sofa oder in ihrem Bett, sondern auf der Liege der Ambulanz. Oh je, so hatte ich mir den Ausgang dieser wunderschönen Hausgeburt nicht vorgestellt! Zwar war der geburtshilfliche Zwischenfall beim Eintreffen der Ambulanz schon wieder gut unter Kontrolle, aber für eine absichernde Untersuchung schien es doch sinnvoll, noch ins Krankenhaus zu fahren. Die fürsorglichen Rettungssanitäter starteten trotz rundum stabiler Lage sogar das Blaulicht, damit wir etwas schneller ans Ziel kommen. So fuhren wir also mit lautem Dödaaa durch die grüne Frühlingslandschaft.

Dieses Mal konnte mich die schöne Natur aber nicht wirklich aufheitern. Meine Gedanken drehten sich im Kreis: „Was hätten wir besser machen können, damit diese Fahrt nicht nötig geworden wäre? Hätten wir besser so ... oder so ... oder doch anders ...? Warum musste das überhaupt so kommen? Es hatte doch alles so gut gestartet ...“ Es war, wie wenn eine kalte Hand nach meinem Herzen griff und mir die Luft abschnürte. Verklagende Stimmen wollten sich breit machen, und es wurde dunkler und dunkler in mir. Moment mal – diesen Mechanismus kannte ich doch! Wie oft schon hatte ich es erlebt, dass ich solch niederziehenden, unwahren Stimmen Gehör verliehen hatte. Die Frucht war aber jedes Mal gleich schlecht gewesen: nämlich eine zügige Blaulicht-Fahrt direkt in den Morast des Unglaubens. Und wie man sich denken kann, hatten meine Abstecher

in die Selbstverklagung noch nie irgendjemandem etwas genützt. Wieso sollte ich also dieselbe Runde aufs Neue drehen? Mir stieg eine Passage aus der Freundestreffen-Rede von Schwiegerpapa Ivo auf: „*In erster Linie geht es darum, dass wir uns **so sehr in Gott einnisten** ...*“ Wann, wenn nicht genau jetzt? Begleitet von dem monotonen Düdaaa, aber mit einem inneren Lächeln, machte ich also im Herzen fest, mich genau jetzt in Gott einzunisten. Genau jetzt, in dieser für mich mühsamen Situation. Lautlos verkündete ich allen niederziehenden und unwahren Gedanken: „Ich versinke jetzt nicht im Schlund des Unglaubens. Die Dunkelheit und quälende Kraft dieser Gedanken beweisen mir, dass sie nicht aus Gottes Quelle entspringen. Ich bleibe also im Herrn und niste mich in Ihn ein – komme, was da wolle.“ Plötzlich waren das Blaulicht und das anhaltende Düdaaa gar nicht mehr schlimm. Ich wusste einfach, dass es gut kommt und in mir wurde es ganz ruhig. So war es für mich dann gar nicht mehr verwunderlich, als alle absichernden Untersuchungen im Krankenhaus nur die besten Resultate ergaben, sodass alle staunten. Danke Herr! ☺.

Ganz so schnell wollte mich der Himmel aber nicht aus meinem Glaubens-training entlassen. Denn nur kurze Zeit später ereignete sich scheinbar ein zweiter unerwarteter, medizinischer Zwischenfall, mit dem niemand von uns gerechnet hatte. Die Übung blieb allerdings auch im neuen Fall dieselbe: Sich einnisten in diesen grossen Gott – komme, was da wolle. Wieder kehrte diese himmlische Ruhe ein, und wieder lösten sich alle Befürchtungen des Spitalpersonals schliesslich in Luft auf. Halleluja!

Am nächsten Morgen erwachte ich mit grosser Dankbarkeit im Herzen. Aber zugegeben: Obwohl alle äusseren Blaulichter und Düdaaas verklungen waren, blinkte das „innere Blaulicht“ schon noch ein bisschen nach. War die Nacht bei Mutter und Kind gut verlaufen? Ist alles stabil geblieben? Doch der Herr fegte auch noch die letzten unberechtigten Sorgen aus meinem Herzen, indem Er mich mit dieser Passage der Freundestreffen-Rede tief berührte: „*All diese Bosheiten und Qualen haben nur eines hervorgebracht: Ich darf als Frucht den ewig Liebenden, den einzig Wahrhaftigen und Getreuen, den einzig Reinen und Vollkommenen, den einzig wirklich Mächtigen, Gewaltigen und Starken erfahren. Ich darf mit dem vereinigt sein, der der Gesamtgerechte, Gesamtgute, endlos Herrliche und immer noch herrlicher werdende ist.*“

Ivo sprach an dieser Stelle in erster Linie von Bosheiten und Qualen durch Menschen, die ihm und uns nachstellen und uns das Leben immer wieder schwer machen. Aber plötzlich sah ich, dass auch alle „Qualen des Alltags“ – wie zum Beispiel die Blaulicht-Fahrt in der Ambulanz und alle Prüfungen des vergangenen Tages, sowie alle gleichwohl überfordernden Situationen – diese gute Frucht hervorbringen wollen: Nämlich diese tiefe Vereinigung mit unserem wunderbaren Gott, ganz egal wie die äusseren Umstände sein mögen! Ich kam zum Schluss, dass dies das **ewige Leben** sein muss, wenn uns kein einziger Umstand mehr

von Ihm trennen kann und wir uns jeden Moment in Ihn einnisten können. Wenn wir in Ihm bleiben, dann erleben wir selbst in der Blaulicht-Ambulanz ewiges Leben! Ich möchte jene einmalige Fahrt jedenfalls nie mehr missen ...

Wenn auch Du Dich für die nächste Blaulicht-Fahrt Deines Alltags wappnen möchtest, dann kann ich Dir nur empfehlen, die Freundestreffen-Reden von Ivo in ganzer Länge anzuhören (www.kla.tv/41275). Sie betten Dich tief in die Allmacht Gottes ein! Diese Vereinigung mit Gott, dieses tiefe Erfahren Seiner Gegenwart wünsche ich Dir in allen kleinen und grossen Blaulicht-Fahrten Deines Alltags.

Deine Julia

Wie ich in die OCG fand

„Viele Wege führen nach Rom“, heisst ein Sprichwort. Genauso führen verschiedene Wege in die OCG. Solche spannenden Wege können wir in dieser und den nächsten Rundbriefausgaben entdecken! Manche Menschen hat Gott aus schwierigen Lebensumständen herausgeführt, die sind quasi humpelnd oder mit klapprigem Fahrrad angereist. Sie haben in der OCG Hilfe und Heimat gefunden. Andere sind wie im Schnellzug mit ihren Familien angedüst und haben die Kraft Gottes schon als Kinder und Jugendliche erlebt und sind ihr gefolgt. Allen ist gemeinsam, dass sie die Erweckungskraft Gottes in der OCG wahrgenommen haben und dadurch selber Veränderung erfahren haben. Lass Dich begeistern von diesen Zeugnissen und lass Gott auch in Deinem Leben Geschichte schreiben! Wir lesen dann vielleicht von Dir in einer der nächsten Rundbriefausgaben ☺.

Wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan

(von Gret G., CH, 68 J.)

Nach 20 Jahren Ehe rutschte ich immer tiefer in Depressionen hinein. Das war im Jahr 2004. Unsere beiden Kinder waren bereits in der Ausbildung, als ich einfach nicht mehr weiterwusste. Ich war da schon über zehn Jahre gläubig, suchte in allen möglichen Kirchen und Freikirchen ... aber irgendetwas hat mich jeweils davon abgehalten, irgendwo verbindlich zu werden. Es war wie ein Loch mitten im Herzen. Ich spürte, dass es da noch *viel* mehr geben muss!

Am Tiefpunkt angelangt und am Ende meiner psychischen Kräfte schrie ich zu Gott: Gott, wenn es DICH wirklich gibt, dann bist DU fähig, mir zu zeigen, mit welchen Menschen DU jetzt unterwegs bist. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass DU da im Himmel einfach nur zuschaust und uns so machen lässt!? Ich stellte IHM ein Ultimatum: Wenn ich morgen Vormittag mit dem Hund nach Hause komme vom Spaziergang, dann habe ich eine Antwort und sonst existierst DU überhaupt nicht! Ich muss das jetzt wissen.

Die Nacht war furchtbar, ich konnte fast nicht schlafen, weil ich Angst hatte, Gott zu verpassen – aber nichts geschah. Am frühen Morgen ging ich mit dem Hund auf die Tour. Ich war noch nie so verzweifelt, so traurig, wütend, enttäuscht – alles aufs Mal, weil ich mir irgendwie „alleingelassen“ vorkam.

Dann sah ich eine Bekannte mir entgegenkommen. Oh nein, die hat mir grad noch gefehlt. Die ist in einer Sekte, hat es geheissen. Ich habe keine Zeit mir ihr zu reden und überhaupt, ich möchte nicht, dass sie weiss, wie schlecht es mir geht. Nun geschah etwas Übernatürliches, was ich nicht mehr in der Hand hatte.

Ich blieb stehen, war nett. Sofort kamen wir auf die OCG zu sprechen. Unglaublich, aber sie hatten am selben Wochenende einen Sommereinsatz in Dietikon ZH. (Das war ganz in meiner Nähe.) Ich wurde eingeladen, wollte aber noch von ihr wissen, ob sie ein Buch hätte, damit ich prüfen könne, ob es nicht doch eine Sekte ist.

„Zufällig“ hatte sie vom Sommereinsatz 2003 eine VHS-Video-Kassette bei sich zu Hause (damals wurden ganze zwei VHS-Videos produziert) und auch das Buch „Herr der Wandlungen“. Diese brachte sie mir grad vorbei.

Nach zehn Minuten Predigt von Ivo wusste ich von ganzem Herzen: Das ist es ja, was ich in all den Jahren gesucht habe! Am Ende sprach ich das Übergabegebet nach, dass ich mich ab sofort von der ganzen Welt trenne (damit meine ich, dass ich „*nicht mehr aus ihr lebe*“) und Gott in mich aufnehme, dass ER **in** und **durch mich** wirken kann. Ivo sagte zum Schluss: „Ihr werdet sehen, es wird vom Himmel her bestätigt werden.“

Und so war es auch. Mein Mann kam am Abend aufgebracht von der Arbeit nach Hause und meinte schroff: „Du hast dich von der ganzen Welt getrennt!“ Darauf war ich nicht gefasst und fragte: „Warum sagst du so etwas?“ Seine Antwort: „Weil ich es einfach weiss!“

Oh – das war „diese“ Bestätigung vom Himmel, denn woher sonst sollte er das wissen. Mein Herz war voller Jubel, und gleichzeitig war ich völlig überrumpelt, denn ich hatte diese „Bestätigung“ nicht auf solche Weise und so schnell erwartet.

Am OCG-Sommereinsatz im Jahr 2004 gab ich dann Handschlag und im März 2005 nahm ich an einer Bemessung teil und machte mich verbindlich. Danach habe ich Verwandlungen erlebt, und erlebe sie immer wieder, z. B. die Depressionen verschwanden ohne Medikamente oder Arzt. Die Kopfschmerzen (teilweise migräneartig) wurden immer weniger und verschwanden ganz, als ich durch Ivos Botschaften und Bücher immer mehr Zusammenhänge verstand, z. B. was unsere Gedanken für eine Macht haben. Das hat mir geholfen, die Kopfschmerzen loszuwerden, und diese sind bis zum heutigen Tag weggeblieben, ganze 21 Jahre!

Möchtest auch Du in Deinem Leben Verwandlungen erleben? Dann komm und sieh!

Deine Gret

Wie ich zum Glauben gezogen wurde

(von Koni S., CH, 49 J.)

Als Kind lernte ich, dass es da einen „lieben Gott“ gibt, sowie Jesus, den Sohn Gottes, der gekreuzigt wurde. Diese Geschichte liess ja kaum einen unberührt. Ich wuchs mit den Erzählungen und Traditionen auf, schenkte diesem mit dem Heranwachsen allerdings immer weniger Beachtung.

Mit der Zeit entwickelte ich eine sehr starke Abneigung gegenüber kirchlichen Institutionen und deren Anhängern, da diese meines Erachtens ihr Bestes gaben, den Namen Gottes und das Christentum unattraktiv zu machen. In Gesprächen mit Christen zweifelte ich deren Theorien an und wiederholte stets: „Ich glaube nur, was ich auch sehe.“

Gott hatte keinen Stellenwert in meinem Alltag. Mein Leben nahm planlos seinen Lauf. Ich habe einige Berufe erlernt, bin aber auf keinem wirklich geblieben. Alkohol, Drogen, Partys und freizügiges Sexualleben war mein Lebensstil. Mit 30 habe ich geheiratet und bin mit 31 Vater einer Tochter geworden. Die Ehe war aber nach fünf Jahren bereits wieder geschieden. Gott gab mir zwar immer wieder mal Zeichen, dass ER da ist und mir helfen will, doch habe ich die Zeichen nie richtig verstanden. Folglich musste mein Leben erst mal gründlich stranden!

Über die Aufklärungsarbeit kam ich mit der OCG in Berührung. Ich realisierte nicht, dass es eine christliche Organisation ist, sonst hätte ich wohl baldigst das Weite gesucht. Nach einigen Anläufen konnte ich endlich an einer Veranstaltung der OCG vom 1. März 2014¹ teilnehmen. Das Thema war die S&G² und Ivo Sasek hielt einen Vortrag, von dem ich zutiefst in meiner Seele erschüttert wurde. Ich erkannte, was für ein egoistischer Schweinehund ich war und dass ich mich lieber hinter dem Computer versteckte als an der „Front“ mitzukämpfen!

Daraufhin wandelte sich mein Leben schlagartig. Die Drogen- und Pornosucht war von jetzt auf gleich beseitigt! Die zweite Veranstaltung war im darauffolgenden Mai, ein Freundestreffen, da musste ich unbedingt hin! Die Stimmung bei mir wurde dann allerdings gedämpft, als ich schockiert feststellen musste: „Hilfe, das sind ja Christen!“ Ich war enttäuscht, aber, irgendetwas liess mich nicht los.

Ich blieb im Kontakt mit der OCG und dann kam eine Botschaft an mich heran, wo ich mein Weltbild aktualisierte. Da hat mir Gott durch Ivo all die Geschichten aus der Bibel sichtbar gemacht, somit konnte ich „glauben, was ich sehe“. Von da an glaubte ich Gott, jedem einzelnen Wort von IHM! Ab da wusste ich nur noch eines: Da muss ich mitmachen! Ich fühlte mich gezogen und gleichzeitig gestossen von einer Kraft, die ich damals nicht kannte und wollte einfach nur noch in die Bemessung – obwohl ich nicht ansatzweise begriff, was das bedeutet! Ich öffnete mein Herz, sagte „JA“ zu Jesus und seit Juli 2015 bin ich verbindlich in der OCG. Von da an hat sich mein

¹ www.kla.tv/2395

² S&G = Stimme & Gegenstimme

Leben unter der Führung Gottes bestens sortiert. Niemals wieder zurück in dieses alte „Über-Lebenssystem“! Komm auch Du in die Verbindlichkeit!! Zum Schluss noch einige Zitate aus der Bibel: „**Nicht IHR habt mich erwählt, sondern ICH habe euch erwählt ...**“ (Joh. 15,16). – „**Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht DER VATER ... ihn zieht**“ (Joh. 6,44).

Herzlichste Grüsse

Koni

Wie kam ich in die OCG

(von Ceci R., D, 37 J.)

Mit 13 Jahren (ca. im Jahr 2003) bin ich mit meinen Eltern das erste Mal nach Walzenhausen zu einem Besuchertag gefahren. Das war bis dahin der entscheidendste Moment meines Lebens! Es war die spürbare Kraft, die mich als Teenie einfach gepackt hatte. Besonders das Vorbild von den Sasek-Kindern hatte mich ab dann nie mehr losgelassen. Eins wusste ich: Das will ich auch. So einen eigenen Motor und Beziehung zu Gott wünschte ich mir auch. So etwas hatte ich noch nie gesehen!!!

Bevor wir im Auto für die Rückfahrt sassen, sagte ich meinen Eltern: „Da will ich wieder hin.“ Und dann wurde mein Leben ganz neu! Vom Du zum wir. Ich brachte mein Leben in Ordnung, begann zu Hause meinen Eltern zu helfen und wollte keinen Besuchertag mehr verpassen! Ich wurde verbindlich, hab mich taufen lassen und war soooo glücklich, diesen Juwel gefunden zu haben! Voller Freude hab ich an den Veranstaltungen Kassetten kopiert, oft in der Hofstatt im Garten geholfen, die Reinigung nach der Kinderstunde übernommen, und schlussendlich konnte ich im Filmteam mithelfen. Doch eins war immer der Schlüssel und der Kraftantrieb: Ich möchte ein Teil in diesem wunderbaren Organismus sein. Danke, lieber Ivo, für diesen sooo kostbaren Dienst und dass ich hier dabei sein darf. Meinen wunderbaren Mann durfte ich in der OCG finden, und zusammen haben wir mittlerweile fünf Kinder. Was für ein Geschenk! Ohne den Dienst der OCG wäre ich niemals das geworden, was ich jetzt bin.

Deine Ceci

Auch Tiere spüren die neue Welt

(von Elke W., D, 50 J.)

Hallo ihr Lieben!

Ich möchte Euch heute von meinem Chinchilla „Lord Chickeldy“ erzählen. Diese kleine Wollmaus ist für mich nämlich zum himmlischen Wegweiser geworden! Sie hat mir die Augen für den Dienst und die Kraftwirkungen des Reiches Gottes geöffnet.

Jetzt fragt Ihr Euch bestimmt: WIE?! Ja, ich will es Euch berichten:

In meiner Jugendzeit hörte meine Mama sich jeden Abend eine Predigt-Kassette von Ivo an. Erstaunlicherweise war der aufmerksamste Zuhörer im Raum kein

anderer als: **Lord Chickeldy!** Sobald mein Chinchilla Ivos Stimme hörte, stellte er sich eiligst an den Käfigrand, legte sein Pfötchen an sein grosses Ohr und lauschte, wie gebannt! Und zwar die komplette Botschaft hindurch – ohne Pause! Ihr könnt Euch sicher vorstellen, was für ein erstaunliches Bild das war ☺.

Sämtliche Versuche ihn abzulenken, mit Futter wegzulocken oder ihn zu mir zu rufen, scheiterten – seine ganze Aufmerksamkeit galt Ivo ☺!

Irgendwann fragte ich meine Mama: „Wer ist dieser Mann, dass mein Chickeldy so auf ihn abfährt?“

Da erzählte sie mir von einer OCG und mir war klar: „Da muss ich unbedingt mal hin ☺.“ Und so habe ich zur OCG gefunden.

Lord Chickeldy ist der lebendige Beweis dafür, dass von einem gottgesalbten Dienst Kraft und Leben ausgeht! Mein Chinchilla hat direkt gespürt, dass Ivo in dieser Salbung steht und wollte ungeteilt diesem Strom folgen ☺.

Mir macht das unglaublich Mut, einfach weiter dranzubleiben! Denn: „Die ganze Schöpfung – samt den Chinchillas – wartet sehnsüchtig auf die Offenbarwerdung der Söhne Gottes!“

Herzlichste Grüsse

Eure Elke

(von Helena E., D, 43 J.)

Ich kann bezeugen, dass die Begebenheit mit dem Chinchilla kein Einzelfall ist. Denn wir haben eine Katze, die ganz besonders von Ivos Botschaften angetan ist :). So wie Katzen sind, sucht sie sich irgendwo im Haus ein Plätzchen, und dann bekommt man sie einige Stunden nicht mehr zu Gesicht.

Aber wenn sie Ivo hört, kommt sie jedes Mal zu uns (oft noch verschlafen) und gesellt sich dazu und lauscht. Und wie wir uns das schon gedacht hatten, liess sie sich auch die AZK nicht entgehen und war wieder voll dabei :)

Liebe Grüsse

Helena

Zeugnisse von OCG-Geschwistern

Göttliche Navigation in jeder Situation

(von Angelika H., D, 32 J.)

Vor einiger Zeit hat es mich beschäftigt, wie ich meine älteste, achtjährige Tochter Nina in ihren Hobbys und Interessen fördern könnte. Wie sie sich „selbst verwirklichen“ kann und ganz aufgeht. Wir hatten schon Verschiedenes probiert, aber es hat nie gezündet, und so wurde dieses Thema immer präsenter und beschäftigte mich immer intensiver.

Grundsätzlich ist es ja etwas Schönes, wenn man ein tolles Hobby hat. Jedoch spürte ich, wie dieses Thema mehr und mehr Raum in mir einnahm und eine

niederziehende Wirkung hatte. So ging ich mit dieser Frage vor den Herrn und fragte IHN, wie ER das sieht und wie ER mit diesem Thema umgeht. Da spürte ich plötzlich, wie dieser Gedanke „dass meine Tochter sich SELBST verwirklichen kann“ mich stark an weltliches Gedankengut erinnerte. Immer und überall hörte ich diese Worte – und auf einmal hatte ich mich ertappt, dass ich auch auf diese Schiene geraten war.

Gott erinnerte mich an meine eigene Jugendzeit, wo ich meine Wochenenden und die meisten Nachmittage in Bücherstationen und Kla.TV-Studios verbracht habe und ALLE meine Talente, Begabungen usw. dort einsetzen und entwickeln konnte. Da, wo das GESAMTE mich gebraucht hat, wo ich die Bedürfnisse dieser Welt mitanpacken konnte, bin ich ganz aufgeblüht und habe „mich selbst verwirklicht“.

Da habe ich gemerkt: DAS und NICHTS ANDERES wünsche ich mir auch für meine Kinder! Denn ich bin bis heute, nach all den Jahren, immer noch wie ein Fisch im Wasser und total erfüllt!

Also haben wir uns als ganze Familie beim grossen Osterevent in Walzenhausen angemeldet und jedes Kindlein hat seinen Platz gefunden. Sie waren total traurig, als es vorbei war! Ausserdem treffen sich Nina und mein Sohn Luca (sechs Jahre) jetzt jeden Montag mit anderen Kindern aus der Nähe (online) und beschriften Bilder/Videos für unser eigenes Bildarchiv. Sie lieben es, sich Begriffe zu den jeweiligen Bildern zu überlegen. Ich schaue natürlich noch einmal drüber ☺. Das ist zu einem richtigen Highlight der Woche geworden. Ich sehe, wie die Kinder aufblühen und sich entfalten – GENAU DAS habe ich mir doch gewünscht!!!

Ich bin so froh und dankbar, dass ich unter dieser lieblichen Herrschaft des Friedens leben darf, die einen navigiert und die Richtung in jeder Lebenssituation zeigt.

Als kleinen Bonus machte Gott mich später auf das Trampolinspringen bei uns im Dorf aufmerksam, wo Nina nun auch mitmachen kann. So hat Gott auch dieses Bedürfnis gestillt – aber unter SEINER Herrschaft! Und in SEINEN Prioritäten!! Er schaut einfach für ALLES!! DANKE HERR!

Liebe Grüsse

Eure Angelika

I ♥ OCG-Akademie

(von Debora R., D, 35 J.)

Ich habe das Privileg, im zehnten Ehejahr mit einem wunderbaren Mann verheiratet zu sein. Durch all die Höhen und Tiefen hindurch durfte unsere Liebe zueinander wachsen, und nicht zuletzt in Schwierigkeiten habe ich mich immer wieder neu in meinen Mann verlieben dürfen.

So ein Gefühl von frischem Verliebtsein habe ich auch wieder in der OCG-Akademie erfahren! Eigentlich kannte ich die meisten Botschaften und Inhalte

schon als Jugendliche. Besonders berührt hat mich letztens die Lektion 3, in der es um die Beziehung zu Gott und ganz speziell um die Stille Zeit geht. Denn die Stille Zeit war bei mir in letzter Zeit recht abgeflacht. Oft war die Zeit morgens einfach zu kurz und ich hatte gleich den Kopf voll mit dem, was alles läuft: Termine, Alltagsanliegen, Erziehungsfragen, Weltprobleme ...

Dann las ich in der Akademie-Lektion Folgendes: **„Lass dein Herz in eine tiefe Glaubensruhe eingehen! Sprich aus: Herr ich schaue zuerst an, WIE GROSS Du bist! Darum bin ich ruhig. Ich Sorge mich nicht. So findest du direkt in eine tiefe Ruhe hinein, egal was in deinem Leben alles tobt! Eine solche Herzenshaltung ist vor Gott der tiefste Akt der Anbetung.“** Und weiter: **„Erbete nicht Sieg im Sinne von Verschonung, sondern Sieg im Sinne von Überwindung.“**

Es war für mich unbeschreiblich schön, wieder zu erfahren, dass ich am Morgen als erstes in SEINE Ruhe und Geborgenheit eingehe und SEINE Grösse anschau – bevor ich mich mit all den Problemen und Anliegen beschäftige. Aber auch die Bereitschaft einzunehmen, Schwierigkeiten nicht auszuweichen, sondern Sieger zu bleiben und in SEINER Kraft da durchzugehen, zum Beispiel in Erziehungsfragen mit den Kindern. Es hat mir nun wieder so viel Glauben, Freude und Ruhe im Alltag geschenkt! Darum danke ich den Akademie-Teams von Herzen, die diese kostbaren Botschaften zusammenfassen! Ich kann Dir nur empfehlen: Sei auch Du dabei, es lohnt sich! Du findest alles zur OCG-Akademie unter www.akademie.ocg.life/ oder wende Dich an Deine Kontaktperson, von der Du den Rundbrief bekommst.

Diese Lektionen mit den wertvollen Predigten von Ivo stillen jedes Bedürfnis, sie visionieren, stärken, verwandeln, zeigen, wozu Du überhaupt auf der Erde bist – sie beantworten viele Fragen und führen Dich hinein in Dein wahres Sein und Deine Bestimmung. Ich freue mich auf Dich!

Deine Deborah

Ständige Erreichbarkeit – oder innige Verfügbarkeit?

(von Matthias H., D, 55 J.)

Bezüglich der zentralen Botschaft der Jahreskonferenz 2025 von der „Herausauferstehung und Sohnessetzung“ bewegt mich wieder neu und zutiefst, dass der im Fleisch kommende Christus sicher nicht auf die Mobilfunktechnik angewiesen ist – ganz im Gegenteil drohen wir Sein Kommen vielmehr zu verpassen, wenn wir meinen, mittels digitaler Mikrowellentechnik ständig erreichbar sein zu müssen. Was aber sicher eine wesentliche Grundvoraussetzung dafür ist, IHN nicht zu verpassen, ist das Vertrautwerden mit den In-Entstehungen und Impulsen des Geistes. Bin ich schon bereit, hier überzeugt und verfügbar mitzugehen? Oder verlasse ich mich doch lieber auf die Technik?

Kennt Er mich schon auf Seine zunehmend vereinigende Weise – so wie es auch aus **Römer 8,22-39** nach Ivos neuester Übersetzung interlinearen Vollanalyse (I-VO) hervorgeht?¹ Danach darf ich mich v. a. in *Sein* Gesichtsfeld bringen und muss mich nicht digital auf Insta, X & Y verausgaben.

Erste Negativerfahrungen mit dem „sprechenden Bild“ konnte ich bereits im Jahr 2000 machen, als ich mir kurz vor der Geburt unseres dritten Kindleins extra ein Handy anschaffte, um auch auf den Baustellen, auf denen ich damals als Steinmetz unterwegs war, stets erreichbar zu sein, wenn es dann so weit wäre mit den ersten Wehen ...

Ich verpasste dann aber tatsächlich den entscheidenden Moment der Geburt, gerade *weil* ich so gut erreichbar war! In dem Fall riefen mich meine Eltern im Krankenhaus an, die gerade auf die älteren Geschwisterkinder aufpassten – sie benötigten noch den Kellerschlüssel, um den Zugang zu Roller und Bobbycar zu erhalten. Obwohl nach scheinbarem Geburtsstillstand es plötzlich doch vorwärts zu gehen schien, entschied ich mich für eine eilige Radtour quer durch die Stadt. Als ich nach 20 Minuten wieder im Kreissaal ankam, lag unser Töchterlein schon mit ausgebreiteten Armen da.

Dieses Ereignis sprach schon damals tief zu mir, und ich entschied mich klar dafür, meine noch junge Handy-Beziehung wieder zu kappen und verkaufte mein neues Nokia umgehend trotz laufendem Zweijahresvertrag. Im Jahr 2008 ereignete sich die erste AZK mit Uli Weiner und Dr. Scheiner und mit grundlegenden Infos zur Mikrowellentechnologie der Handys und dem stetig fortschreitenden Ausbau dieser Technologie bis hin zu 5G in den Corona-Jahren. Als ich im Jahr 2020 in meine Selbständigkeit startete, entschied ich mich bewusst dafür, weiterhin ohne Handy bzw. Smartphone zu leben und zu planen – und mich umso genauer vom Geist des allsehenden, planenden und punktgenau ausführenden Gottes leiten und erfüllen zu lassen. Damit einhergehend erlebte ich auch schon auf der vorhergehenden Meisterschule so manches Wunder, auch wenn es nicht immer einfach war und ist, wenn man gefühlt manchmal der einzige Mensch ohne Smartphone ist.

Aber das ist es mir wert – und vor allem Er ist es mir wert, der in mir und uns lebt und immer mehr auferscheinen will in einer Weltlage, die zunehmend von Technokratie und KI erfasst wird. Gerade deshalb will ich ungeteilt und innig verfügbar sein – dem, der auf dem Thron sitzt und sagt: „Siehe, *ich* mache alles neu!“

Matthias

Hinweis der Redaktion: Zu diesem Thema unbedingt den neuen Film anschauen: „Gemeinsam Einsam“ auf www.kla.tv/41064 – am besten gemeinsam 😊!

¹ Siehe Panorama-Ölbaum Dezember 2025, Röm. 8,28, Fussnote 13

Ruhe ringsum

(von Karin L., CH, 57 J.)

In unserer familiären Gemeinschaft für vier erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen betreuen wir seit 26 Jahren eine nun 47-jährige, kognitiv leicht beeinträchtigte und schwer traumatisierte Frau. Ihren nicht zur Ruhe kommenden Versuchen, gewissen Mitbewohnern zu zeigen, dass sie diese nicht mochte, begegneten wir mit klaren Konsequenzen. Denn leider gelang es nicht, sie in Gesprächen zur Einsicht zu bringen. Unsere Massnahmen waren darum auch nie wirklich nachhaltig, und die Konflikte flammten jeweils nach kurzer Beruhigung bald wieder auf. So war das Zusammenleben äusserst anstrengend, und es kam in den vergangenen Jahren auch mehrmals beinahe zu einem Austritt.

In der OCG lernte ich dann das Prinzip der „Ruhe ringsum“ kennen, wo es darum geht, Unruhen und Unfrieden auf den Grund zu gehen und mit Gottes Hilfe in Frieden umzuwandeln. „Wenn es sich hier um ein universelles göttliches Prinzip handelte, dann müsste es sich doch auch in der schwierigen Situation mit Anna (Name geändert) umsetzen lassen“, dachte ich. So entschied ich mich, die Sache ganz neu anzugehen und mich dem Herrn und Seinem Weg des Friedens anzuvertrauen.

Ab sofort verlangten wir, dass Anna den anderen Mitbewohnern eine friedliche Gesinnung gegenüber brachte und ihre Mitarbeit wertschätzte. Bis anhin hatten wir nämlich nur Handlungen korrigiert, die wir als feindselig erachtet hatten (z. B. Türe schliessen, böse Blicke, ignorieren, etc.), nicht aber die Gesinnung dahinter. Auch hatten wir zugelassen, dass sie bei der Arbeit schimpfte, solange sie diese erledigte. Die Bedingung lautete neu: Du kannst nur bei uns sein, wenn du gegenüber deinen Mitmenschen Frieden und deiner Arbeit Wertschätzung entgegenbringst. Wir hatten uns damit entschieden, dass wir die ablehnende Haltung, die sie gegenüber der Gemeinschaft seit Jahren zeigte, nicht länger ertragen würden. Entweder würde es Anna nun gelingen, ihre Haltung doch noch zu ändern, oder sie würde uns verlassen müssen.

Seit wir dies von ihr verlangten, hat sich sowohl ihre Beziehung zu den Mitbewohnern als auch ihre Einstellung zur Arbeit plötzlich von Grund auf verändert. Anna wirkt sichtlich entspannter und sagt, dass es ihr besser gehe als früher. Sie verbringt von sich aus wieder mehr Zeit bei uns und nimmt häufiger Kontakt zu ihren Mitbewohnern auf.

Es sind nun erste Ansätze da, mögliche Konflikte mit ihr anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Sie zeigt grundsätzlich Wertschätzung für ihre Aufgaben, übernimmt mehr Verantwortung für die Strukturierung ihres Alltags und ist bereit, mit mir zu besprechen, wie sie ihre Zeit sinnvoll verbringen könnte. Sie hat sich wieder für einen auswärtigen Kurs angemeldet und ihre Arbeitszeit erhöht. Es kommt nun vor, dass sie sich bedankt und Aufgaben freiwillig übernimmt ...

Es ist aber auch so, dass der Unfriede sich immer und immer wieder zurück-schleicht und es unsere permanente Achtsamkeit erfordert, ihn sofort zu erkennen und wieder zu vertreiben.

Über viele Jahre hatten wir erfolglos versucht, Anna in den Entwicklungsschritten, die sie nun plötzlich in den letzten Monaten zeigt, zu unterstützen. Ich bin dankbar, dass ich das Prinzip der „Ruhe ringsum“ in der OCG kennenlernen durfte und danke dem Herrn, dass Er mich in der Umsetzung mit Anna so wunderbar führt.

Herzlich

Karin

Gedankt ... und gerettet!

(von David F., D, 23 J.)

Hallo ihr Lieben!

Eph. 5,20: „Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“

Gerne schreibe ich Euch von einer Erfahrung, die mich eines eindrücklich gelehrt hat: Wie funktioniert der praktische Dank für eine Situation, die mir so gar nicht recht ist 😊.

In meiner Fachschulausbildung zum Gestalter im Handwerk haben wir verschiedenste Designprojekte. Letztens durften wir eine Leuchte entwickeln. Über Monate begleitete mich das Projekt, und ich empfing eine Idee für ein Produkt. Also investierte ich viel Zeit und einiges an Geld für die Entwicklung und den Bau der Leuchte. Ein Teil, das 3D gedruckt werden musste, bestellte ich online. Mir wurde versprochen, dass das bestellte Teil am Freitag, sechs Tage vor der Präsentation, ankommt. Nun war es so, dass ich ein paar Tage nichts hörte und nachdem ich mich meldete, die Kontaktperson mir nicht wirklich Auskunft geben konnte, wann das Paket nun wirklich bei mir eintrudeln würde – und dass er es zu spät zur Post gebracht habe. Ohne dieses Element konnte ich nicht weiterbauen! Das ganze Projekt lag komplett brach auf seinen letzten Metern zur Präsentation hin! Innerlich wollte es ganz schön fressen an mir. So nahm ich es mit in die Stille und konnte es am Tag dem Herrn einfach hinlegen und dafür DANKEN! Es war eine Situation, die mich sooo enorm herausgefordert hat, weil es sich für mich existentiell anfühlte, alles zur rechten Zeit zu bekommen, da ich auch so viele Ressourcen und Zeit schon investiert hatte! Trotzdem übte ich mich darin, zu danken und die Situation GENAU so ANZUNEHMEN! Denn genau damit kann ich mein tägliches Kreuz auch heute auf mich nehmen! – So hiess es in der wertvollen Jahresabschlusskonferenz: „Das heisst, das Kreuz täglich auf sich nehmen ist das ausnahmslose „Ja“ zu allen kleinen und grossen Alltagsbegrenztheiten und Ärgernissen! Da reden wir jetzt vom ersten Moment, wo etwas auf uns zukommt, was uns nicht passt. Grundsätzlich und ausnahmslos „Ja“ zu all dem, was un-

vermeidbar im kleinen und grossen Alltag an Ärgernissen und Begrenztheiten auf uns zukommt. Einfach mal eine Gesinnung: „Ich widerstehe dem jetzt nicht.“

Es brauchte ein wenig Dran- und Drinbleiben. Und dann, liebe Freunde, geschah es: Ich wurde so ruhig wie ein Bergsee, das Problem kam mir soo klein vor. Ich wusste einfach, es kann jetzt ALLES passieren, und es würde mich so nicht beunruhigen. Der ganze Stress, die Ängste, alles war einfach weg, ich war im göttlichen Ruhen angekommen. Obwohl ich natürlich weiterhin nicht wusste, ob es kommt, ob ich rechtzeitig fertig würde usw. Am Abend kam mir einfach noch der Impuls, in einem Plan B kurz zu investieren. Das tat ich dann, bis ich auch da spürte, dass es gut ist. So ging ich total glücklich und DANKbar ☺ – ins Bett. Am nächsten Morgen ging ich in die Schule und erhielt dann die Info, dass mein Paket heute – es ist mittlerweile Mittwoch, der Tag vor der Präsentation – ankommt! WOOW, die Tage war das Paket nicht mal elektronisch registriert, und ich konnte keinen Sendungsverlauf ansehen und jetzt einfach die Info: Es wird heute zugestellt. Ein Wunder!!! Den ganzen Tag lief es dann wie am Schnürchen, und ich konnte rechtzeitig die Leuchte fertig entwickeln und alles zusammenbauen. Alles war bereit für die Präsentation! Dem Herrn sei Dank! Es kostete mich wirklich einiges, doch durfte ich trotzdem DANKEN und der Herr hat sich am Ende gross erwiesen.

Ihr Lieben, das steht uns allzeit offen, dieses Privileg, im Dank, im Anvertrauen und ohne eigene Kontrolle, trotzdem in göttlicher Zuversicht und in Seiner Ruhe thronen zu dürfen! Damit segne ich Euch und schreibt gerne auch, wenn Ihr ein Wunder erlebt habt, dass der Herr so durch Euch wirken konnte!

In Liebe

Euer Dave

Danke, Herr!

(von Marina O., Ukraine/USA, 34 J.)

In den letzten drei Monaten habe ich während meiner Ausbildung ganz besonders Gottes Führung und Fügung gespürt. Ich bin Ehefrau und Mutter von fünf Kindern und hatte keine freie Zeit zum Lernen, aber als ich von der Möglichkeit erfuhr, ein Zertifikat als medizinische Assistentin zu erwerben, weckte das mein Interesse. Bei einer Familienbesprechung erhielt ich die volle Unterstützung, und die Entscheidung wurde gutgeheissen. Eine Überraschung war, dass für diesen Beruf eine Reihe von Impfungen erforderlich sind. Ich hatte Bedenken, mich impfen zu lassen, da ich weiss, dass diese chemischen Cocktails, direkt ins Blut injiziert, nicht immer Gutes bewirken. Der Dekan der Fakultät sagte, dass die einzige Alternative für dieses Programm eine Befreiung von den Impfungen aus gesundheitlichen Gründen sei und unterstützte mich dabei, diese Möglichkeit zu suchen. Amerikanische Freunde sagten, dass es praktisch unmöglich sei, ein solches Attest zu bekommen. Doch Gott hatte etwas für mich vorbereitet: Einige Monate zuvor war ich operiert worden, und später war ein Termin beim Chirurgen angesetzt, um

den Heilungsprozess zu überprüfen. Als ich zu ihm in die Sprechstunde ging, hatte ich hundertprozentige Gewissheit von Gott, dass der Arzt mir ein Attest ausstellt, da ich vermutete, dass ich in meinem aktuellen Zustand keine Impfungen erhalten darf. So kam es dann auch.

Die Ausbildung war sehr intensiv, aber der Unterricht hat mir sehr viel Freude bereitet. Und der Herr hat alles so wunderbar und harmonisch mit der Ausbildung, der Familie und dem Haushalt in Einklang gebracht, dass ich Ihn nur staunend bewundern konnte! Zweimal während der Ausbildung spürte ich, dass ich krank werde: grosse Schwäche, Schmerzen im ganzen Körper. Und in unserem Dienst gibt es Proklamationsgebete, durch die wir das Böse besiegen; bekräftigen, wer wir in Gott sind und Heilung proklamieren. Ich begann zu sprechen: „Durch den Glauben, den Gott mir gegeben hat, wird jeder Berg der Krankheit ins Meer geworfen.“ Und tatsächlich erfüllte mich der Glaube, dass die Krankheit besiegt sein wird. Alle Vitamine, die ich normalerweise einnehme, blieben an diesem Tag unberührt, und einzig dieser Glaube befreite mich vollständig von meinem Unwohlsein! Die Krankheit wich noch am selben Tag.

Genau dasselbe Erlebnis hatte ich auch etwa fünf Wochen später. Es ging mir wieder sehr schlecht, aber ich begann zu proklamieren, dass Gott die Krankheit besiegt und mir Seine Heilung geschenkt hat. Und so kam es auch! Ich habe keinen einzigen Unterricht versäumt, alle Tests sind sehr gut gelaufen, alle Prüfungen habe ich mit Bestnote bestanden. Menschlich gesehen ist das unmöglich, ich kenne meine Grenzen sehr gut, aber für den übernatürlichen Gott, der durch mich lebt, ist alles möglich!

Eine lebendige Beziehung zu Christus hat die Kraft, uns sowohl geistlich als auch physisch zu verändern. Dank Christus in uns wird der Glaube Gottes in verschiedenen Erscheinungsformen sichtbar, und das Leben Gottes erfüllt uns im Überfluss. Ich bin unglaublich glücklich, dass ich dank des Dienstes der OCG die Möglichkeit habe, den lebendigen Gott und Sein Wirken in meinem Alltag zu erfahren.

Herzlichst

Marina

Impressum:	Panorama-Nachrichten	Nr. 2 – Juni 2026
Verleger:	Ivo Sasek	
Redaktionsadresse:	Nord 33, CH-9428 Walzenhausen	
Druckereiadresse:	Elaion-Verlag, CH-9428 Walzenhausen	
Erscheint:	alle 2 Monate	
<Panorama-Nachrichten>:	Info-Schrift des Gemeinde-Lehrdienstes und der OCG – mit aktuellen Veranstaltungsterminen	
<Panorama-Ölbaum>:	Geistliche Lehrschrift	
<Der Panorama-Junior-Ölbaum>:	Info- und Lehrschrift von Jugendlichen für Jugendliche	
Abonnenten bitte Adressänderungen baldmöglichst an die Redaktionsadresse melden.		